

Der Gefellige.

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz...

Anzeigen nehmen an: Briesen: R. Gonschowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei...

Die Expedition des Gef. ligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Umschau.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat, wie der Telegraph nach einer Meldung der 'Nordd. Allg. Ztg.' berichtete, am Donnerstag einen Ministerrath abgehalten.

Nach mancherlei Anzeichen scheint es, als ob die innere politische Lage durch die Besprechungen in Wilhelmshöhe nicht derart geklärt worden wäre, daß bedeutende Veränderungen innerhalb der Regierung für die nahe Zukunft ausgeschlossen wären.

Zur Frage der Militärstrafprozessordnung nimmt in der 'Deutsch. Jurist.-Ztg.' der Ober-Auditeur a. D. Geh. Justizrath Solms das Wort und fällt aus seiner praktischen Erfahrung heraus ein wahrhaft vernichtendes Urtheil über den preussischen Militärstrafprozess.

Die bisherigen Veröffentlichungen der Marinebehörde über den Untergang der 'Itis' waren so dürftig, daß man mehr und mehr, nachdem wirklich feststehen scheint, der 'Itis' sei nicht, wie anfänglich angenommen wurde, einem Taifun zum Opfer gefallen, sich der Ansicht zu neigt, der 'Itis' sei nicht mehr seetüchtig gewesen.

Tropdem ist es dringend wünschenswerth, daß recht bald klares Licht über die Ursachen der entsetzlichen Katastrophe verbreitet wird, schon damit die Leitung unserer Marine nicht unter so unerfreulichen Unterstellungen zu leiden habe.

Gouverneur v. Puttkamer, der zum Besuch der Wagner-Festspiele in Bayreuth weilt, ist auf ein Telegramm des Reichsamts des Aeußeren nach Berlin abgereist und am Donnerstag dort eingetroffen.

12. Allgemeiner Vereinstag des Verbandes der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften.

Stettin, 13. August.

Die zweite Hauptversammlung begann mit einem Referat des Präsidenten der Preussischen Zentral-Genossenschaftskasse, Freiherrn v. Guene, über: 'Die Thätigkeit der Preussischen Zentral-Genossenschaftskasse und ihre Bedeutung für die Entwicklung des Genossenschaftswesens in Preußen.'

Der Redner erkannte an, daß der Allgemeine Verband von Anfang an der Anstalt wohlwollend gegenüber gestanden und durch seine Unterstützung deren Thätigkeit erleichtert habe. Der Neuwieder-Verband (Raffeser) hat sich anfänglich zurückhaltend gezeigt, jetzt steht die Zentralgenossenschaftskasse mit ihm in regem Verkehr.

Der Redner erkannte an, daß der Allgemeine Verband von Anfang an der Anstalt wohlwollend gegenüber gestanden und durch seine Unterstützung deren Thätigkeit erleichtert habe. Der Neuwieder-Verband (Raffeser) hat sich anfänglich zurückhaltend gezeigt, jetzt steht die Zentralgenossenschaftskasse mit ihm in regem Verkehr.

Der Redner erkannte an, daß der Allgemeine Verband von Anfang an der Anstalt wohlwollend gegenüber gestanden und durch seine Unterstützung deren Thätigkeit erleichtert habe. Der Neuwieder-Verband (Raffeser) hat sich anfänglich zurückhaltend gezeigt, jetzt steht die Zentralgenossenschaftskasse mit ihm in regem Verkehr.

Der Redner erkannte an, daß der Allgemeine Verband von Anfang an der Anstalt wohlwollend gegenüber gestanden und durch seine Unterstützung deren Thätigkeit erleichtert habe. Der Neuwieder-Verband (Raffeser) hat sich anfänglich zurückhaltend gezeigt, jetzt steht die Zentralgenossenschaftskasse mit ihm in regem Verkehr.

Der Redner erkannte an, daß der Allgemeine Verband von Anfang an der Anstalt wohlwollend gegenüber gestanden und durch seine Unterstützung deren Thätigkeit erleichtert habe. Der Neuwieder-Verband (Raffeser) hat sich anfänglich zurückhaltend gezeigt, jetzt steht die Zentralgenossenschaftskasse mit ihm in regem Verkehr.

Der Redner erkannte an, daß der Allgemeine Verband von Anfang an der Anstalt wohlwollend gegenüber gestanden und durch seine Unterstützung deren Thätigkeit erleichtert habe. Der Neuwieder-Verband (Raffeser) hat sich anfänglich zurückhaltend gezeigt, jetzt steht die Zentralgenossenschaftskasse mit ihm in regem Verkehr.

Der Redner erkannte an, daß der Allgemeine Verband von Anfang an der Anstalt wohlwollend gegenüber gestanden und durch seine Unterstützung deren Thätigkeit erleichtert habe. Der Neuwieder-Verband (Raffeser) hat sich anfänglich zurückhaltend gezeigt, jetzt steht die Zentralgenossenschaftskasse mit ihm in regem Verkehr.

Die Lage der Landwirtschaft vertritt keinen hohen Zinsfuß. Unsere Landwirtschaft ist eher kredit-, als anlagebedürftig. Die Gegner von Schulze-Delitsch'scher Seite sehen die gewaltige Entwicklung der Genossenschaften und die Stärkung des Agrarierthums und der Landwirtschaft und sehen dadurch ihre Bestrebungen durchkreuzt.

Major v. Endell schilderte die Stellung der Genossenschaften in der Provinz Posen zur Kasse; die Neuwieder- und Offenbacher Genossenschaften hätten unter der Agitation eines antisemitischen Bauernbundes mit stark sozialdemokratischen Tendenzen und den Sondergründungen eines Landraths zu kämpfen.

Major v. Endell schilderte die Stellung der Genossenschaften in der Provinz Posen zur Kasse; die Neuwieder- und Offenbacher Genossenschaften hätten unter der Agitation eines antisemitischen Bauernbundes mit stark sozialdemokratischen Tendenzen und den Sondergründungen eines Landraths zu kämpfen.

Verbandsdirektor Deconomierath Stöckel-Zusterburg führte aus, als alter Anhänger und Freund von Schulze-Delitsch fühle er sich verpflichtet, die Angriffe zurückzuweisen. Schulze-Delitsch sei ein großer Freund der Landwirthe und bemüht gewesen, auch den Landwirthen nach Möglichkeit zu helfen.

Verbandsdirektor Deconomierath Stöckel-Zusterburg führte aus, als alter Anhänger und Freund von Schulze-Delitsch fühle er sich verpflichtet, die Angriffe zurückzuweisen. Schulze-Delitsch sei ein großer Freund der Landwirthe und bemüht gewesen, auch den Landwirthen nach Möglichkeit zu helfen.

Verbandsdirektor Deconomierath Stöckel-Zusterburg führte aus, als alter Anhänger und Freund von Schulze-Delitsch fühle er sich verpflichtet, die Angriffe zurückzuweisen. Schulze-Delitsch sei ein großer Freund der Landwirthe und bemüht gewesen, auch den Landwirthen nach Möglichkeit zu helfen.

Verbandsdirektor Deconomierath Stöckel-Zusterburg führte aus, als alter Anhänger und Freund von Schulze-Delitsch fühle er sich verpflichtet, die Angriffe zurückzuweisen. Schulze-Delitsch sei ein großer Freund der Landwirthe und bemüht gewesen, auch den Landwirthen nach Möglichkeit zu helfen.

Verbandsdirektor Deconomierath Stöckel-Zusterburg führte aus, als alter Anhänger und Freund von Schulze-Delitsch fühle er sich verpflichtet, die Angriffe zurückzuweisen. Schulze-Delitsch sei ein großer Freund der Landwirthe und bemüht gewesen, auch den Landwirthen nach Möglichkeit zu helfen.

Verbandsdirektor Deconomierath Stöckel-Zusterburg führte aus, als alter Anhänger und Freund von Schulze-Delitsch fühle er sich verpflichtet, die Angriffe zurückzuweisen. Schulze-Delitsch sei ein großer Freund der Landwirthe und bemüht gewesen, auch den Landwirthen nach Möglichkeit zu helfen.

Verbandsdirektor Deconomierath Stöckel-Zusterburg führte aus, als alter Anhänger und Freund von Schulze-Delitsch fühle er sich verpflichtet, die Angriffe zurückzuweisen. Schulze-Delitsch sei ein großer Freund der Landwirthe und bemüht gewesen, auch den Landwirthen nach Möglichkeit zu helfen.

Berlin, den 14. August.

Der Kaiser erfreut sich, wie aus Kassel gemeldet wird, wieder eines besseren Befindens; das leichte Unwohlsein ist völlig gehoben, so daß er bereits Vorträge entgegennehmen konnte.

Die große Herbigparade der Berliner Garnison vor dem Kaiser wird am 1. September, früh 9 Uhr, auf dem Kempelhofer Felde bei Berlin stattfinden.

Der Kaiser hat in Anerkennung der den schiffbrüchigen Besatzungen der Moskauer Dampfschiffe „Der Wanderer“ und „Titan“ geleisteten Hilfe dem Führer des nordamerikanischen Schooners „Majestic“ ein Marine-doppeltglas mit anerkannter Inschrift, dem Steuermann 20 Dollars und acht Fischern je 10 Dollars bewilligt. Ferner sind der Besatzung der in Nowostroj beheimatheten Fischermaid „Region of Honour“ je drei bis 15 Pfund Sterling (60–300 Mark) bewilligt worden. Die Verleihung dieser Ehrengaben ist auf Grund der am 31. Dezember 1895 und am 31. Januar 1896 eingereichten Sprüche des Seemanns zu Kostock erfolgt.

Die Kaiserin hat der evangelischen Kirchengemeinde zu Wesel aus Anlaß der Einweihung der Willibrodikirche eine werthvolle Altarbibel geschenkt, in welche sie eigenhändig Folgendes eingetragen hat: „Der Willibrodikirche in Wesel zum 7. August 1896. Ephes. 6, 10. Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke.“

Pf. 119, 94. „Ich bin Dein, hilf mir.“ Auguste Victoria. I. R.“

Der dem Prinzen Heinrich bewilligte einjährige Urlaub läuft am 1. Oktober dieses Jahres ab. Dann tritt der Prinz in die inzwischen freigewordene etatsmäßige Kontreadmiralsstelle ein. An den großen Flottenmanövern in diesem Jahre nimmt Prinz Heinrich nicht Theil.

Der Finanzminister Dr. Miquel kehrt am 18. d. M. zu kurzem Aufenthalte nach Berlin zurück und begleitet sich dann nach Besselt bei Dels, um dort den Rest seines Urlaubs zu verleben.

Dem Reichstage ist jetzt ein zweiter, eingehend begründeter Protest der Polen gegen das Ergebnis der Sachweh Reichstags- Stichwahl zugegangen. Darin wird nun auch das Wahlverfahren auf Grund der 1893er Listen als ungesetzlich bezeichnet, was im ersten Protest nicht der Fall war. Außerdem ist in dem Protest von angeblichen Wahlbeeinflussungen die Rede.

Der Zentralverbandstag des freien deutschen Bäckerverbandes in Nürnberg hat beschlossen, vom Verbande aus an jedem Orte eines Oberlandesgerichts einen Fall zu schaffen, in welchem die Bestimmung über den Maximalarbeitszeit nicht beachtet wird, damit dann durch die Gerichte die Frage der Rechtsgiltigkeit der einschlägigen Verordnung entschieden wird. Gegen den Gesekentwurf über den Arbeits- und Ladenschluß soll auch bei zuständiger Seite Bewahrung eingelegt werden. Gegen eine Zwangsorganisation erklärte sich die Versammlung. Als Ort des nächsten Verbandstages wurde Metz gewählt.

Der in Hannover tagende Kongress der freien Friseurvereinigungen, auf dem 206 Städte vertreten sind, hat einen scharfen Protest gegen die Zunungsvorlage beschlossen.

Bulgarien. Ministerpräsident Stoilow hat dem kaiserlichen Gesandten das Entlassungsgesuch des Gesamtministeriums überreicht. Als Grund dafür wird angeführt, daß der Fürst im Ministerath bestimmt erklärt haben soll, er halte sich wegen der Wiederbestellung der ausgewanderten Offiziere in das bulgarische Heer an sein in St. Petersburg gegebenes Versprechen gebunden.

In Spanien scheint wieder einmal ein Revolutionärsgeplänke zu sein. In Saragossa, Bourges und Xeres herrscht große Aufregung über die revolutionäre Agitation, welche dort überall insgehäm betriebe wird. In den Kaffeeplantagen wurden von unbekannter Hand viele Flugblätter vertheilt, in denen die Soldaten aufgefordert werden, bei einem etwaigen Zusammenstoß nicht auf Zivilpersonen zu schießen. Die Militärbehörden haben beschlossen, alle Verdächtigen zu verhaften und zu bestrafen.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 13. August.

Der König hat das von dem diesjährigen General-Landtag der Westpreussischen Landschaft im Mai d. J. beschlossene Regulativ, betreffend die Kündigung und Umwandlung der 3/2 prozentigen Westpreussischen Pfandbriefe in 3 prozentige Pfandbriefe I. und II. Serie genehmigt.

Die Pfarrstelle zu Altfelde, Diözese Marienburg, privaten Patronats, ist zu besetzen. Einkommen etwa 3000 Mk., wovon indessen bis Ende September 1904 eine jährliche Pfändendebgabe von 845 Mk. an den landeskirchlichen Pensionsfonds abzuführen ist. Weiter ist die Pfarrstelle in der Kirchengemeinde Gremboczyn, welche mit den Kirchengemeinden Veibitsch und Bogowo unter einem gemeinsamen Pfarrenamt Gremboczyn verbunden ist, zu besetzen. Gehalt das Mindesteinkommen nebst Wohnung.

Der bei der Staatsanwaltschaft in Posen beschäftigte Gerichtsassessor v. Saucken ist zum Staatsanwalt ernannt.

Der Hauptzollamts-Kontrollleur Geißler ist von Kaltentzügen als Ober-Grenz-Kontrollleur für die Zollabfertigung nach Danzig versetzt.

Danzig, 14. August. Der hiesige Innungs-Ausschuß berathet gestern unter dem Vorsitz des Herrn Zimmermeister Herzog über die Begründung einer gewerblichen Genossenschaft innerhalb der hiesigen Innungen. Man beabsichtigt den gemeinsamen Bezug von Material, die gemeinsame Einziehung von Forderungen, den Rechtsschutz für die Mitglieder u. s. w. Drei Innungen, die der Schuhmacher, der Schneider und die Bau-Innung, haben sich zum Beitritt erklärt, sieben Innungen sind zur Begründung nöthig. Weiter wurde beschlossen, zur Berathung über die geplante Abänderung der Gewerbeordnung (Reorganisation des Handwerks) im Herbst eine große Versammlung einzuberufen.

Danzig, 14. August. Der Danziger Bürgerverein hielt gestern wiederum eine Generalversammlung ab, in welcher in scharfer Weise Stellung zu verschiedenen Bescheiden des Magistrates, die von den Herren Bürgermeister Trampe und Stadtrath Ehlers unterzeichnet sind, genommen wurde. Man beschloß, sich in Bezug auf verschiedene Beschwerden, welche keine Berücksichtigung gefunden haben, an die Stadtverordnetenversammlung zu wenden und erst eine höhere Instanzsweg zu beschreiten. Alsdann wurde dem Vorsitzenden das Verhalten der Mehrheit in den letzten Stadtverordnetenversammlungen hart kritisiert.

Das Bild „Abendfriebe“ des hiesigen Malers Adolf M. n. n., welches auf der internationalen Kunstausstellung in Berlin ausgestellt war, ist von der Großherzoglichen Galerie in Darmstadt angekauft worden.

Zu Ehren des aus Danzig scheidenden Dezerenten des Gewerbevereins bei der Regierung, Herrn Regierungs-Assessors Büchting, fand gestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn Zimmermeisters Herzog im Schuhmachergewerkschaus eine Abschiedsfeier der hiesigen Innungsmeister statt.

Danzig, 13. August. (D. Z.)

In der heutigen Sitzung der Strafkammer hatte sich der Maschinen- und Wagenbautechniker Bruno Kolley von hier wegen Urkundenfälschung zu verantworten. Am 25. October v. J. kam zwischen der Artillerie-Werkstatt und der Wagenfabrik von Kolley, welche dem Vater des Angeklagten gehört und in welcher Bruno K. thätig ist, ein Vertrag zu Stande, nach dem die Firma 40 Packwagen bauen sollte, die Ende Februar d. J. fertiggestellt sein sollten. Wenn die Wagen bis zu diesem Zeitpunkt nicht fertig sein sollten, war für jeden Wagen und Tag eine Konventionalstrafe von 15 Mk. ausgemacht worden. Diese Packwagen haben ziemlich viel zu tragen, und es sollte daher nur solches Material verwendet werden, das von der Artillerie-Werkstatt in seinen einzelnen Theilen geprüft worden war. Es wurden durch die Untersuchungs-Kommission auch eine Anzahl von Nachfragen für die Wagen unterfucht, die brauchbaren mit dem Stempel A. W. D. 19 gestempelt und einzelne andere ausgemustert. Im Februar d. J. erhielt nun die Verwaltung der Artilleriewerkstatt durch einen Arbeiter der Firma Kolley die Anzeige, daß Nachstempelungen vorgenommen seien und nicht ganz untadeliges Material verwendet werde. Herr Hauptmann Nomundt ordnete als Abtheilungschef eine Unterfuchung an, bei der man einen Haufen Felgen fand, von denen einzelne unbrauchbar waren, die meisten aber den Stempel der Artilleriewerkstatt trugen. Es konnte festgestellt werden, daß im ganzen 301 Felgen den Stempel trugen, während nur 235 durch die Kommission abgenommen sein sollen, so daß 66 Felgen zu viel gestempelt waren. Die Staatsanwaltschaft sah in dieser Manipulation eine Urkundenfälschung und erhob gegen K. j. u., der diese verübt haben soll, Anklage. Herr K. sen. erklärte, daß er von der ganzen Sache nichts wisse. Der Angeklagte bestritt die ihm zur Last gelegte That und gab an, daß eine Anzahl Holzfelgen, die gestempelt worden seien, später von der Firma doch als unbrauchbar erkannt worden und auf den Boden geschafft worden seien. Außerdem sei die Kontrolle keine strenge gewesen. Herr Hauptmann Nomundt befandete, daß dem Staat durch die Mehrstempelungen ein Schaden nicht erwachsen sei, da sofort eine Nachrevision vorgenommen wurde, bei der aus bereits fertig in der Kolley'schen Fabrik stehenden Mähern eine Anzahl von Felgen entfernt wurden. Meinhlich ließen sich auch die anderen als Zeugen geladenen Offiziere der Artillerie-Werkstatt aus. Der Revision Krakow hat bei den Revisionen die Stempel der Artilleriewerkstatt geführt, er kann sich nicht befinden, den Stempel einmal vernimmt, oder ihn dem Angeklagten, der bei den Stempelungen zugegen gewesen sei, gegeben zu haben. Die Möglichkeit kann der Zeuge nicht bestreiten. Als Belastungszeuge trat der frühere Angestellte der Firma, der Arbeiter Fischer, auf, der betundete: Als er sich eines Tages in der Werkstatt befand, sei der Angeklagte in den Raum getreten, habe einen Stempel auf ein Holz geschlagen und den gewonnenen Eindruck mit dem auf einer Holzfelge verglichen. J. und ein anderer Arbeiter haben dann das Holz an sich genommen, es enthält einen Stempel der Artillerie-Werkstatt. Der Angeklagte bestritt entschieden die Wahrheit dieser Angaben und bezeichnete die Aussage als einen Nachhakt. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hielt die Schuld des Angeklagten für erwiesen. Der Angeklagte habe sein Geschäft vor einer Konventionalstrafe bewahren und von seinem Vater einen Vermögensnachtheil abwenden wollen; der Gebrauch des Stempels bedeute im rechtlichen Sinne die Anfertigung einer privaten Urkunde. In Anbetracht des Umstandes, daß ein Schade nicht eingetreten sei, beantragte er mildernde Umstände für K. und dementsprechend eine Gefängnißstrafe von einem Jahr, 300 Mk. Geldstrafe und sofortige Verhaftung. Der Verteidiger suchte dazwischen, daß man dem Zeugen Fischer nicht glauben könne, außer diesem lägen aber kaum Schuldbeweise vor. Der Gerichtshof verhandelte seinen Spruch dahin, daß man dem Zeugniss des Fischer gelaubt habe, und dann sei an der Schuld des Angeklagten nicht zu zweifeln. In Anbetracht des Umstandes, daß durch das Thun des Angeklagten der preussische Staat und ein wohlrenommirtes Geschäft geschädigt werde, sei auf sechs Monat Gefängniß und 600 Mark Geldstrafe erkannt worden.

In derselben Sitzung waren die Arbeiter Jakob und Franz Wartschinski und Karl Neubauer aus Kl. Zinder wegen Körperverletzung angeklagt. Im April d. J. kam in Folge eines Todesfalles der Musikdirektor Gehrmann aus Graudenz nach seinem Heimathsorte Groß Zinder und kam auch mit den Angeklagten zusammen, die in ihrer Trunkenheit mit ihm Streit begannen. Franz W. wollte ihm mit einem Messer zu Leibe; der Soldat zog jedoch sein Seitengewehr, und angeht dieser Waffe wagte der Messerheld nichts zu unternehmen und ging davon. Die Niederlage scheint ihn aber getränkt zu haben, denn er verabredete sich mit dem Mitangeklagten, dem Soldaten aufzulauern. Gehrmann hatte seine Schwester nach Hause begleitet und war schon wieder in der Nähe seiner Wohnung, als er den Dreien begegnete. Einer bot ihm die Hand und als er arglos einschlug, versetzte ihm Jakob W. hinterlistiger Weise einen Stich in die Seite und fiel dann mit seinen Kampfanen über den Soldaten her. Auch der Vater des G. wurde verletzt, und beide wären übel zugerichtet worden, wenn nicht Zeugen der Scene eingegriffen hätten. Auch Jakob W. blutete, denn der Soldat hatte sich nachdrücklich mit seinem Seitengewehr vertheidigt. Gehrmann hatte einen schweren Stich in die Seite, an dem er lange krank lag, und nur durch seine kräftige Konstitution ist er dem Tode entgangen. Jakob W. wurde zu zwei Jahren, sein Bruder zu 1 Jahr und Neubauer zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Neufahrwasser, 14. August. Die große Seefischerei-übung, welche am 25. Juli begann, hat gestern ihr Ende erreicht. Es kam hauptsächlich darauf an, eine neue, auf der Westermplate befindliche Bräuerbatterie mit Geschützen von 21 Zentimeter Kaliber einzuschießen. Die Versuche sind außerordentlich befriedigend ausgefallen. Vorzügliche Ergebnisse wurden ferner bei den Jagdbahn-Geschossen aus den Hafenbatterien erzielt, welche die Höhe bis auf 10000 Meter bestreichen und mindestens 90 Prozent Treffer — eine ganz hervorragende Leistung — aufwiesen.

Culmer Stadtniederung, 13. August. Die Frau des Lumpenhändlers Wisniewski aus Reichgrund wurde heute früh in dem Wabeger Bergen unter dem umgeworfenen Wagen todt aufgefunden. Die W., die meistens beim Fahren schlief, ist jedenfalls beim Bergabfahren in den Graben gerathen, unter den Wagen gefallen und erstickt. — Früher fuhren viele unserer Jücker alljährlich im August, wenn hier die Honigtracht beendet war, die Vienen in die Tschaler Saide, wo zu dieser Zeit die Haupttracht aus dem Saidekraut beginnt. Es ist diese Nähe jedesmal reichlich behocht worden. Zu diesem Jahre nimmt man jedoch von dieser Fahrt Abstand, da anzunehmen ist, daß die lange Dürre auch der Saide ein schlechtes Honigjahr gebracht hat.

Thorn, 14. August. Der Termin in Angelegenheiten des Vorshußvereins Culm, welcher heute stattfinden sollte, ist aufgehoben worden.

Thorn, 13. August. In der Angelegenheit unserer Uferbahn hat sich die Eisenbahn-Direktion in Bromberg bereit erklärt, den D. b. a. u. für die Erweiterungsgelände für eigene Rechnung auszuführen, die Ueberführungsgelände für 3 Mk. auf 2,75 Mk. pro Waggon zu ermäßigen und auch billigere Tarife für einzelne Güter im Thormer Umschlagverkehr einzuführen.

Niesenburg, 14. August. Herr Gerichtsvollzieher Hilberandt (früher in Culm) erklärt die Nachricht, es wäre ein gerichtliches Verfahren wegen Meineids gegen ihn eingeleitet und er sei in Untersuchungshaft genommen, für unrichtig.

Gollub, 13. August. Heute Nacht wurden dem Gutbesitzer Frobenius aus Neumühl drei seiner besten Pferde aus dem Stalle gestohlen. Die Diebe brachten, wie die Spuren

zeigen, die gestohlenen Pferde über die Grenze. Es scheinen demnach russische Schmuggler die Diebe zu sein.

Rosenberg, 13. August. Aus den Bewerbungen um die hiesige Rektorstelle sind drei Herren auf die engere Wahl gestellt worden.

Schwet, 12. August. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde beschloffen, die Ueberbestimmung des städtischen Verladeplatzes oberhalb der Schwarzwasserbrücke nach dem Vorschlage der Wasserbau-Inspektion in Culm durch eine Steinpflasterung herzustellen und zu diesem Zwecke 2300 Mk. zu bewilligen. Zu Magistrats-Mitgliedern wurden die Herren Rechtsanwalt Gertz und Schneidermeister Salzman gewählt. Zu Deputirten für den Westpreussischen Städte-tag wurde Herr Justizrath Apel, für den Verhinderungsfall Herr Kaufmann Strehke gewählt. Dem Magistrat wurde anheimgestellt, einen eigenen Vertreter zu ernennen. In der Schlachthausbau-Augelegenheit theilte Herr Stadtbaurath Bartholomäus aus Graudenz mit, daß es ihm seine Zeit nunmehr erlaube, Zeichnungen und Kostenschätze anzufertigen. Leider hat hierzu gewählte Baukommission wegen Aufkaufs des Bauplatzes am Bahnhofs mit der Verwaltung der Zuckerfabrik sich noch nicht in Verbindung gesetzt, so daß die Sache wiederum vertagt werden mußte.

W Garkrow, 13. August. Der Wegelagerer, von dem kürzlich berichtet wurde, ist von unserer Polizei eingefangen worden. Es ist ein mehrmals mit Gefängniß und Zuchthaus bestraffter Verbrecher, Namens Weiß, der am 20. Mai d. J. aus der Irrenanstalt in Schwet entflohen ist. Auch ist er früher schon einmal aus dem Gefängniß in Braunschwieg ausgebrochen, und hätte man ihn hier nicht streng beobachtet, so wäre er ebenfalls entkommen. Denn obwohl man ihn gefesselt und gebunden hatte, machte er sich vollständig frei, indem er das Handschloß zertrümmerte und die Ketten verbog. Morgen wird W. nach Schwet gebracht werden.

Aus dem Kreise Flatow, 13. August. Gestern brannte das Wohnhaus und die Wirtschaftsgebäude des Schneidemeisters Rosenow in Schönwalde nieder. Sämtliche Futtervorräte und einige Schweine wurden ein Raub der Flammen. Selbst die Betten, die draußen ausgebreitet lagen, sind mit verbrannt.

Pr. Stargard, 13. August. Heute passirte der kommandirende General v. Lenke unsere Stadt, um das Manövergelände bei Starz zu besichtigen. Herr Oberst Kanwer besichtigte heute die hier garnisonirende 3. Abtheilung des Feld-Art.-Regts. Nr. 36. — Der konsejionslose Krankenpflegeverein hielt gestern seine Generalversammlung ab. Nach dem von der letzten Schwesler ersatteten Jahresbericht für 1895/96 wurden im Krankenhaus 144 Kranke in 3968 Tagen versorgt. In der Gemeindepflege wurden bei 148 Familien 2273 Besuche gemacht und 13 Nachtwachen gehalten. In der Privatpflege wurden in 11 Familien 104 Tagpflegen und 107 Nachtpflegen gehalten. Nach dem Jahresbericht beliefen sich die Einnahmen auf 1771 Mk., die Ausgaben auf 1404 Mk. Der Reservefonds beträgt 3107 Mk.

Dirschau, 13. August. (Dirsch. Ztg.) Gestern Abend wurde der Arbeiter Franz Reiter aus Rulojchin, Kreis Dirschau, mit schweren Schädelverletzungen bewußtlos in das hiesige St. Vincenz-Krankenhaus gebracht. Reiter ist heute Nacht dort, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben. Er soll gestern Abend von einem anderen Arbeiter mit einer Forke bearbeitet worden sein.

Da Neuerkrankungen von Rindvieh an der Maul- und Kransenuche nicht mehr vorgekommen sind, und eine Weiterverbreitung der Seuche nicht mehr zu befürchten ist, sind die angeordneten Spermaeregeln mit folgenden Ausnahmen aufgehoben worden. Für die Orte Gniejchow, Schlieven und Nositzen bleiben sämtliche Spermaeregeln bis auf weiteres in Kraft. Die Abhaltung aller Vieh- und Pferde-märkte bis auf weiteres ist verboten.

Aus dem Magistrat zu Kollegium in Scheibon Ende Dezember in Folge Ablaufs der Wahlperiode die Herren Apothekenbesitzer Mensing, Fabrikbesitzer W. Preuß und Maurermeister Preß aus. Die Erjag-Wahl wird in der nächsten Stadtverordneten-Sitzung vorgenommen.

Die Zuckerfabrik Sobowitj veröffentlicht ihren Jahresabschluss für 1895/96, welcher in Altivis und Bawis 1075 750, 1896 Mk. beträgt. Der Gewinn beträgt 152 953,44 Mk. und findet folgende Verwendung: In Abschreibungen 80 213,60 Mk., zu Lantimen und Gratifikationen 16 437,30 Mk., zu Reparaturen 6000 Mk., zur Zahlung einer Dividende von 6 Proz. 35 460 Mk. und Zuschreibung zum Reservefonds 14 842,76 Mk.

Berent, 13. August. In der vorgestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Magistratsvorlage gemäß beschloffen, die Schlachthausaufsichtsstelle nicht mit einem Thierarzt zu besetzen und das Einkommen auf jährlich 800 Mk., steigend bis 1200 Mk., neben freier Wohnung, Feuerung und Bekleidung sowie Nutzung eines kleinen Stüdes Land, festzusetzen; außerdem sollen den Aufseher die Gebühren aus der Tridimenjan zu fließen. Die Magistratsvorlage wegen Errichtung einer staatlichen Fortbildungsschule wurde vertagt und der Magistrat ersucht, zu übersehen noch alle Innungen zu hören. Ferner wurde beschloffen, zur Abrundung des alten katholischen Schulgrundstücks das Grundstück des Herrn Witkowski zum Preise von 3150 Mk. anzukaufen, endlich wurde die Geschäftsanweisung für die Kammereife angenommen. — Herr Bürgermeister Partikel ist vom 15. bis Ende des Monats beurlaubt und wird in dieser Zeit von dem Beigeordneten Vorhard vertreten.

Elbing, 13. August. Die Gründung der Haffuferbahn-Aktien-Gesellschaft fand gestern hier statt. St. d. d. Gesellschaft wird Elbing sein. Die Herren Geheimrath v. Luruch = Stettin, Direktor Superg = Bromberg, Mühlenbesitzer Hantel = Frauenburg, Ziegeleibesitzer Dr. Schmidt = Lenzen, Gutbesitzer Koehl = Reimannsfelde und Maurermeister Depmeyer = Elbing gründeten die Gesellschaft und zeichneten die ersten Aktien. Zu Vertretung der hauptsächlich bei der Bahn betheiligten Verbände waren bei den Beratungen zugegen die Herren Landrath Dr. Gramsch = Braunsberg, Bürgermeister Dr. Contag = Elbing und Landrath Ehldorf = Elbing. Das Aktienkapital von 2 1/2 Millionen, dessen Aufbringung gesichert ist, zerfällt in die Vorzugsaktien, denen zunächst aus den Betriebsentnahmen bzw. aus den Zinsgarantien der kommunalen Verbände (2 Provinzen, 2 Landkreise und der Stadt Elbing) und von privaten Interessenten 4 Prozent Zinsen garantiert sind, ferner in die Stammaktien Litt. A, welche mit 3/2 Prozent verzinst werden sollen, und schließlich in die Stammaktien Litt. B, welche aus etwaigen Ueberflüssen nach Befriedigung der ersten beiden ihre Dividende erhalten werden. Die Zinsgarantien sind für 20 Jahre gewährt; die Bahn wird sich voraussichtlich auch vor Ablauf dieser Zeit genügend rentiren, so daß die Garantien kaum in Anspruch genommen werden dürften. Herr Hantel = Frauenburg wurde zum einstweiligen Geschäftsführer der Gesellschaft gewählt und ihm Vollmacht erteilt, die Gesellschaft in allen Beziehungen zu vertreten.

Maricburg, 13. August. In der vergangenen Nacht brannte das Wohnhaus des Grundbesizers Rogielski in Hoppenbruch nieder. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß fast nichts gerettet werden konnte. — Das Dienstmädchen W. aus Sandhof hatte Schwefelholzköpfchen gegeben. Sie mußte in das hiesige Krankenhaus geschafft werden, wo sie heute unter den ärztlichen Qualen starb. Die W. soll von ihrem Auserwählten im Stich gelassen worden sein und deshalb den verzweifelten Schritt gethan haben.

scheinen
um die
ere Wahl
Stadt-
rückliche
Beförderung
zu
Gericht
rath
reichte
eigenen
hau-
holom
erlaube
har
anplages
nicht
vertagt
von dem
gefangen
nchhaus
d. 38.
eu ist
nischweig
obachtet,
man ihn
ret, in-
verbog.
braun
sneider-
umliche
und der
lagen,
nman-
elände
te heute
regts.
n hielt
der lei-
wurden
In der
hemacht
ben in
halten.
71 Mr.
wurde
n, mit
hiefige
t dort,
Er
Fort
und
weiter-
nd die
ahmen
n und
interes
bis
ember
eifiger
ref
ntem-
thes-
SMr.
gebende
emen
Mr.
und
der
be-
erzt
gend
ung
ndem
zu
aat-
trat
urde
und-
von
für
ikel
eser
Er-
Sitz
im-
erg,
Dr.
und
ell-
der
ren
Dr.
ng
on
in-
nig)
irt
1/2
m-
de-
en.
n-
gh
in
it
-
n,
il
b

Neidenburg, 13. August. Da die hier herrschende Auhr trotz der umfassenden Vorichtsmaßnahmen in Besorgniß erregender Weise an Umfang zugenommen hat und auch bereits mehrere Todesfälle vorgekommen sind, hat die Polizei-Verwaltung die Schließung sämtlicher Schulen bis auf Weiteres angeordnet. Zur eingehenden Ueberwachung der angeordneten Desinfektionen u. ist eine Sanitätskommission gebildet worden. — In Uebereinstimmung mit dem Beschlusse der Stadtverordneten hat der Bezirks-Ausschuß zu Königsberg das pensionsfähige Gehalt der Bürgermeisterstelle auf 2700 Mk., von welchem Betrage 200 Mk. ruhen, sofern die Nebeneinnahmen mehr als 1000 Mk. betragen, und die Bureaukostenentschädigung auf 1300 Mk. festgesetzt. Der Wahltermin soll nunmehr in den nächsten Tagen anberaunt werden.

Angerburg, 13. August. Gestern Abend traf der Herr Oberpräsident Graf Bismarck hier ein und begab sich zum Herrn Landrath Dr. Weidmann zum Souper. Heute besuchte er die Taubstummenanstalt und wohnte dem Unterricht in allen Klassen bei. Nach der Rückkehr ins Hotel wurden ihm die Spitzen der Behörden, die Regierungsbeamten, die Stadtverordneten und Magistratsmitglieder vorgestellt. Nach der Vorstellung stiftete er in Begleitung des Landraths Dr. Weidmann dem Seminar einen Besuch ab, wo er durch den Chorgefang der Seminaristen erheitet wurde, wofür er seinen Dank aussprach. Dann besuchte er den Herrn Superintendenten Braun durch einen Besuch. Am Nachmittage begab er sich in Begleitung des Herrn Landraths nach Döben zum Herrn Baron Schenk zu Lautenburg. — Zwei Bauarbeiten begaben sich heute in den Kreis, um die Ueberwindung des Werra-Canal auf der Strecke nach Insterburg vorzunehmen.

Goslar, 13. August. Der hiesigen Militär-Verwaltung ist in diesen Tagen die Weisung zugegangen, die Verhandlungen mit den Grundbesitzern unserer Stadt wegen Ankaufs von Ländereien zum Aufbau eines neuen Kasernenstands für ein hierher zu verlegendes Infanterie-Bataillon abzubereiten, da in betreff der hiesigen Garnison-Verhältnisse vorläufig keine Veränderung vorgenommen werden soll.

Stallupönen, 13. August. Der Zahlmeister-Applicant Rehler, der s. Zt. aus unserer Garnison desertirte und nach seiner Festnahme in Frankfurt a. M. wieder hierher transportirt wurde, ist durch Erkenntniß des Kriegsgerichts zu Königsberg i. Pr. zu einem Jahr Festungshaft und Degradation verurtheilt worden. Die Strafe verbüßt er in Weichselmünde.

Secburg, 12. August. Bei dem Besuche in Fleming wird ein Brunnen gebaut, der bis zu einer Tiefe von 18 Meter ausgemauert ist. Fast ebenso tief ist schon gebohrt. Vorgefunden hatte sich nun der Brunnenmacher auf einer Art Zehrfuß an Tau in die Tiefe begeben, um die Höhlen zu lästern. Nachdem ihm dies gelungen war, gab er das Kommando zum Aufziehen, Arzte aber zurück in die Tiefe. Nach dem Sturz rief er nach Feuer und Brennschwamm, ließ dann aber keinen Laut mehr hören. Jedenfalls ist er von ausströmenden Gasen erstickt.

Gndkufenen, 13. August. In dem benachbarten Jodring-Tehmen wurde gestern früh durch den Amtsvorsteher Herrn Mett bei einem jungen Manne eine Haussuchung nach verborgenen Drucksachen abgehalten. Die Haussuchung ergab ein überraschendes Resultat: es wurden ganze Stöße lithuanischer, polnischer und deutscher Druckwerke in den verschiedensten Verstecken vorgefunden und mit Beschlag belegt, weil sie zum Theil v. h. l. i. k. s. e. n. Inbegriff sein sollen. Die Drucksachen waren von Leipzig hierher gesandt und zum Einschmuggeln nach Rußland bestimmt.

Bromberg, 14. August. Gestern fand die 4. Plenar-Sitzung der hiesigen Handelskammer statt. Herr Fabrikbesitzer Dyd berichtete über die Verhandlungen des Bezirks-Eisenbahn-Rathes und bemerkte hierbei, daß eine neue Fahrverbindung durch die Einlegung eines sogenannten D-Zuges zwischen Posen und Danzig in Aussicht stehe, und zwar vom 1. Mai 1897 ab. Nach einem Referat des Herrn Goldstein-Gneden über den Identitätsnachweis erklärte sich die Versammlung für Einführung der Staffeltarife.

Bromberg, 13. August. In der gestrigen Sitzung des Gemeindevorstandes berichtete der Vorsitzende, daß die von ihm an den evangelischen Oberkirchenrath abgeforderte Beschwerte gegen das Konfistorium, betr. den Verkauf des Platzes an der Fehnestraße an die Stadtgemeinde, dem Konfistorium vorgelegt sei, und daß dieses noch eine Reihe von Fragen beantwortet zu sehen wünsche. Die Antworten wurden festgestellt. Infolge eines Gesuches der evangelischen Einwohner von Schwedenhöhe an den Oberkirchenrath, betreffend die Abweisung dieser Ortlichkeit von der Kirchengemeinde Bromberg, hat der Vorsitzende eine ausführliche Denkschrift an das Konfistorium gerichtet, in welcher die gleichzeitige Abweisung sämtlicher drei Vororte M. Bartelsee, Pringsenthal und Schwedenhöhe unter Beihülfe der Muttergemeinde vorgeschlagen wird. Diese Denkschrift ist vom Konfistorium in den Grundzügen anerkannt, aber bevor sie in höhere Instanzen geht, der hiesigen Regierung zur Begutachtung vorgelegt worden. Die Regierung fragt nun an, in wie weit durch die geplante Abweisung etwa eine Erhöhung der Kirchensteuer für die Muttergemeinde zu erwarten sei. Der Gemeindevorstand berechnet diese Erhöhung auf etwa zwei Prozent der Einkommensteuer. Die an die kgl. Forstverwaltung gerichtete Bitte um Ueberlassung einer Waldparzelle zur Anlage eines neuen Begräbnisplatzes ist abschlägig beschieden worden, weil die Eisenbahnverwaltung dagegen Einspruch erhoben hat. Es soll versucht werden, durch Verhandlungen mit der Eisenbahnverwaltung ein günstigeres Ergebnis zu erzielen.

Garnitaun, 13. August. In der gestrigen unter dem Vorsth des Herrn Superintendenten Harhausen abgehaltenen Kirchenrats-Sitzung wurde an Stelle des ausgeschiedenen Kreis-Kirchenrats Herrn Schmid Herr Baunspetor Sievers als Kirchenrath und Aderbürger Herr Jul. Scheller als Vertreter für die Kreisynode gewählt. Es wurde beschlossen, den Winter über die Kirche für den Sonntagsgottesdienst zu eigen. — Am Sonnabend feierte Herr Lehrer Baum sein 25-jähriges Amtsjubiläum. Sehr angenehm berührte es, daß sich auch die katholischen Lehrer zur Feier eingefunden hatten. Man gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Lehrer beider Konfessionen zu geistlicher Entfaltung der Vereinsinteressen in Zukunft enger vereinigen werden.

Gnien, 13. August. Eine geheime Schlächterei wurde im benachbarten Dorfe St. aufgehoben. Die Fleischer, welche im Betriebe war, wurde von einigen hiesigen Fleischern unterhalten, welche dort an Rothlauf erkrankte Schweine sowie tauberkulöse Rindvieh schlachteten und das Fleisch heimlich nach der Stadt schafften, um es hier als vollwertiges an den Mann zu bringen.

Virke, 12. August. Gestern Mittag brach in dem Dorfe Gura Feuer aus. Das Feuer griff bei der außerordentlichen Dürre mit ungeheurer Schnelligkeit um sich, so daß drei größere Bauernwirtschaften mit Ställen und Scheunen und sämtliche Wirtschaftsgebäude niederbrannten. Die Scheunen sowohl, wie die oberen Räume der Ställe waren mit Getreide und Futtermitteln gefüllt, die ebenso wie viele Wagen und Ackergeräthe mit in Asche gelegt wurden. Außerdem sind noch zwei Wohnhäuser niedergebrannt. Bedauerlicherweise sind auch Ziegen, Schweine und andere Thiere in den Flammen umgekommen.

Oskrowo, 13. August. Das 468 Hektar große Rittergut Stregowo ist heute in der Zwangsversteigerung von Herrn v. Brodowski-Wary für 340 500 Mark gekauft worden.

Schneidemühl, 13. August. Heute kurz nach 12 Uhr Nachts brach auf der Berliner Vorstadt in dem dem Gasthofsbesitzer Wandlow geborigen neubauten Wohnhause Feuer aus,

wodurch der ganze Dachstuhl zerstört und auch das obere Stockwerk arg beschädigt wurde. Obwohl die freiwillige Feuerwehr kräftig eingriff, konnten doch die auf dem Boden befindlichen Waaren nicht mehr gerettet werden.

Köslin, 12. August. Vorgefunden Nachmittage erschoss sich hier in der Wohnung seiner Eltern, während diese auf ihren benachbarten Gütern weilten, der frühere Stud. jur. Hildebrand. Beweggründe zu der That sind nicht bekannt. Der in der Mitte der 20 Jahre stehende, allerdings fränkliche junge Mann sollte die vier Güter des Vaters erhalten.

Westpreussischer Butterverkaufsverband.

Von 28 Buttermolkereien im Monat Juli nach Berlin eingelieferten 46 238,5 Pf. Butter wurden dort für 45 492,62 Mk. verkauft, d. i. zu einem Durchschnittspreis von 98,39 Mk. für 100 Pf. Die höchsten Berliner amtlichen Notierungen waren am 10., 17., 22., 31. Juli bezw. 95, 95, 95, 100, im Mittel 96,25 Mk. Der höchste monatliche Durchschnittserlös einer Molkerei für 100 Pf. betrug 101,34 Mk., bei 6316 Pf. gelieferter Butter ab Berlin oder 95,31 Mk. nach Abzug aller Kosten ab westpreussischer Bahustation.

Verschiedenes.

— Frithjof Nansen, der bereits für verschollen gehaltene Nordpolfahrer, ist, wie aus Christiania gemeldet wird, mit dem Schiffe „Windward“ am Donnerstag in Gardoe, auf der an der Nordostspitze von Norwegen gelegenen gleichnamigen Insel, eingetroffen. Nansen hat seine Reise zur Erorschung der Polargebiete und zur Erreichung des Nordpols vor länger als drei Jahren angetreten. Nansen scheint mit dem Erfolg seiner Reise zufrieden zu sein, eine von ihm selbst nach Christiania gesandte Depesche besagt: „Wohl in Heimath eingetroffen nach einer glücklichen Expedition.“ (S. Neuestes.)

— Am Donnerstag, dem zweiten Ziehungstage der Berliner Ausstellungs-Lotterie, wurden folgende Haupttreffer gezogen: Auf Nr. 221 119 fiel der 4. Hauptgewinn im Werthe von 5000 Mk., auf Nr. 69 722 Gewinn 10, Werth 1000 Mk., auf Nr. 348 235 Gewinn 19, Werth 500 Mk., auf Nr. 442 088 Gewinn 20, Werth 500 Mk., auf Nr. 265 898 Gewinn 30, Werth 500 Mk., auf Nr. 84 856 Gewinn 40, Werth 300 Mk.

— Große Fällungen, die bis zum Jahre 1886 zurückreichen, sind bei der Aktien-Gesellschaft für Lederfabrikation in München entdeckt worden. Der Direktor, Kommerzienrath Eduard Kestner, hat Jahr für Jahr die Gesamtsumme der Vorräthe höher angesetzt, als sie wirklich waren. In der vorjährigen Jahresrechnung beträgt das Lederkonto 1 1/2 Millionen Mark über den wirklichen Werth. Entdeckt wurde die Fällung durch einen neu eingetretenen kaufmännischen Direktor. Kommerzienrath Kestner hat die Fällungen eingestanden. Auf Mitte September ist eine Generalversammlung der Aktionäre einberufen, um über die Deckung der Differenz zu berathen.

— Großes Aufsehen erregt in Breslau die Verhaftung der Firmeninhaber der Schlesienschen Metallplatten-Fabrik Ehrhardt und Benckh. Diese Verhaftung hängt mit den von dem Kassirer der großen Breslauer Spiritfabrik von Grünwald u. Co., Ehrhardt, verübten Unterschleifen zusammen.

— Ein Landwehrmann wurde in Oldenburg, weil er einen Vorgesetzten (Unteroffizier) thätlich angegriffen und mißhandelt hatte, zu 5 Jahren Festung verurtheilt.

— Eine furchtbare That ist am Donnerstag in Berlin verübt worden. Die im vierten Stockwerk eines Hauses in der Stargarder Straße wohnende Frau des Malers Köppen war gestern 8 Tage alten Knaben aus dem Fenster auf den Hof hinaus und verlegte sich dann selbst herunter. Mutter und Kind waren sofort todt. Der Knabe war das erste Kind der seit 7 Jahren verheiratheten Frau, die als ordentlich und still geschildert wird. Was die Frau zu diesem Schritte getrieben hat, ist noch nicht aufgeklärt. Im Augenblicke der Katastrophe war der Mann nicht zu Hause. Er besand sich auf Arbeit und war auch noch nicht heimgekehrt, als am späten Nachmittage seine Gattin und sein Kind zum Leichenhauhause geschafft wurden.

Neuestes. (S. 2.)

Danzig, 14. August. Die Einführung des neuen Ersten Bürgermeisters Delbrück fand heute Nachmittage 4 Uhr statt. Die Tribünen waren überfüllt. Der Magistrat und die Stadtverordneten waren in corpore anwesend. Nachdem die Sitzung durch den Stadtverordneten-Vorsteher Steffens eröffnet worden war, trat Herr Erster Bürgermeister Delbrück, geführt von den Herren Bürgermeister Trampe und Geheimrer Kommerzienrath Damme, aus dem Rothen Saale ein. Ihm voran schritt Herr Regierungspräsident v. Holwede. Herr Stadtverordnetenvorsteher Steffens verlas die Kabinettsordre vom 18. Augrft, welche die Bestätigung des Herrn D. als Erster Bürgermeister von Danzig enthält.

Regierungspräsident v. Holwede wies in seiner Ansprache darauf hin, daß erst wenige Jahre seit der letzten Wahl verlossen seien. Den Oberbürgermeister Baumbach habe ein herbes Geschick dahingerafft. Jetzt trete Herr Delbrück an seine Stelle. Redner begrüßte dann diesen, der hier schon lange Zeit kein Fremder mehr sei und in dem geistigen und wirtschaftlichen Leben der Stadt stehe. In dem seine Thätigkeit nun in erster Linie dieser gelte, komme sie, wie bisher, dem Staate zu Gute, aus dessen Dienst Herr Delbrück offiziell scheide.

Viele wichtige Aufgaben harzten seiner. Das Vertrauen seiner Mitbürger habe ihn berufen, das Vertrauen des Staates geleite ihn in sein neues Amt. Der Herr Regierungs-Präsident übergab Herrn D. eine Abschrift der Bestätigungsurkunde mit dem Wunsch, daß seine Thätigkeit segensreich sein möge. Dann begrüßte ihn Herr Stadtverordnetenvorsteher Steffens kurz mit herzlichen Worten als das nunmehrige Haupt einer Stadt von 120 000 Einwohnern, und sprach den Wunsch aus, daß sein Name einst mit derselben Bewunderung genannt werden möge, wie der des Geheimrath v. Winter. Er sei nicht nach politischen Parteirücksichten gewählt, überhaupt sei das etwas, was man auch bei der Wahl Baumbachs zu Unrecht behauptet habe. Sein Wirken in der Stadtverordnetensitzung möge geschehen nach dem Spruche: „Concordia res parvae crescunt, discordia magna res dilabuntur“ (durch Eintracht wachsen kleine Gemeinwesen, durch Zwietracht fallen große auseinander).

Herr Delbrück dankte den Herren v. Holwede und Steffens, dann den Stadtverordneten für das Wohlwollen und Vertrauen, das er um so höher veranschlage, als er wohl die Gründe kenne, die manchem seine Wahl schwer gemacht haben. Er werde bestrebt sein, in redlicher Arbeit das Interesse der Stadt und der Bürgerschaft zu fördern. Er übernehme damit ein schweres, aber schönes Amt, dessen Schwierigkeiten er wohl kenne. Er sei sich aber auch bewußt, in eine Verwaltung von bewährten Traditionen

eingetreten zu sein. Er wolle in die kommunale Verwaltung nicht unwirksam eingreifen. Vielleicht würden dabei in dem Streben nach dem Ziele die Meinungen manchmal auseinandergehen, aber er werde sich bemühen, stets das Rechte zu finden und werde stets an dem Geiste selbstlosen, gemeinsamen Schaffens festhalten. (Bravo!)

Nach Schluß der Einführung begrüßte im Rothen Saale das Magistrats-Kollegium den neuen Ersten Bürgermeister. Abends 8 Uhr findet ein Festessen der städtischen Körperschaften im Schützenhause statt.

Holtenau, 14. August. Das Mauderer Geschwader hat in der Nacht zu heutigen Nordostseean passirt. Die Durchscheidung sämtlicher 54 Kriegsschiffe an der hiesigen Schleiße vollzog sich in sehr kurzer Frist.

Christiania, 14. August. Nansen und Lieutenant Johansen sind, wie sie aus Gardoe mittheilten, seit dem 14. März 1895, an welchem Tage sie das Schiff Nausens, den „Fram“ auf dem 84. Grad N. Breite verließen, auf dem Eise gegangen, um das Meer weiter nordwärts zu untersuchen. Der englische Dampfer „Windward“, welcher sie nach Norwegen brachte, nahm sie in der Nähe von Franz Joseph-Land auf. Nansen hat sein Ziel, den Nordpol, nicht erreicht, ist aber 4 Grad nördlicher als irgend jemand vorher gekommen. Der Dampfer „Windward“ war auf der Reise, um die Jackonische Nordpol-Expedition zu verproviantiren. Nansens Expedition hat sich nordwärts von den Sibirischen Inseln durch das Polar-Meer durchgedrängt und das Gebiet bis zum 86. Grad 14 Minuten untersucht. Nördlich vom 82. Grad wurde kein Land mehr gesehen. Nansen und Johannsen wandten sich alsdann südwärts nach Franz Joseph-Land, wo sie überwinterten. Vorentscheid und Walfischspeck bildeten ihre Nahrung. Hier war es auch, wo sie Jackson und den Dampfer „Windward“ auftrafen, auf dem sie am Donnerstag Nachmittage 4 1/2 Uhr im besten Wohlsein in Gardoe eintrafen. Der „Fram“ wird in Gardoe oder Bergen bald erwartet. Das Schiff hat sich als Eishaus trefflich bewährt. Ueberall, wo Nansen vordrang, fand er Eis, jedoch mit großen offenen Stellen. Das Wasser war dort 3800 Meter tief, die ersten 190 Meter waren kalt, tiefer wurde 1/2° Wärme festgestellt, was wohl dem dort sich hingehenden Gelfstrom zuzuschreiben ist. Infolge von bisher unbekanntem Schären (Klippen) hatte Nansen an der Mündung des Eiselet mit dem „Fram“ nicht anlaufen können, um Hunde an Bord zu nehmen. Die ungenügende Hundezahl zwang Nansen beim 86. Grad 15 Min. nördlicher Breite umzukehren. Mit einer genügenden Anzahl von Hunden und Kajaks (kleine Boote) würde er seiner Meinung nach, den Nordpol erreicht haben. Die Landreise war mühelos, die wissenschaftlichen Ergebnisse der Expedition sind ausgezeichnet. (S. auch Vers.)

Petersburg, 14. August. Das Finanzministerium gestattet der Petroleum-Handels-Gesellschaft „Nobel“ den Beitritt zum amerikanischen Petroleumring nicht.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Danburg. Sonnabend, den 15. August: Warm, wolfig, meist trocken, frische Winde, stellenweise stürmisch. — Sonntag, den 16.: Wolfig mit Sonnenschein, warm, meist trocken, windig. — Montag, den 17.: Veränderlich, normale Temperatur, windig, streichweise Gewitter. — Dienstag, den 18.: Veränderlich, wärmer, vielfach Gewitter, lebhaft Winde.

Niedererschläge

(Morgens 7 Uhr gemessen.)	
Dirschau 12.—13. August: — mm	Graudenz 12.—13. August: — mm
Strasden .. 5,8	Neude .. 0,2
Br. Stargard .. 0,1	Warburg .. 0,2
Königs .. 7,8	Wodow b. Thorn ..
Bergheim/Saalfeld-Pr. 0,2	Neufahrwasser .. 0,7
Br. Kojainen/Neudörschen 0,9	Gr. Schönowalde-Pr. .. 0,9

Wetter-Depeschen vom 14. August.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Wolgebilde	Wetter	Temperatur nach Celsius (° C — 4° R.)
Memel	759	D.	3	heiter	+15
Neufahrwasser	760	Windstille	0	heiter	+14
Swinemünde	758	WSW.	3	wolfig	+17
Hamburg	758	WSW.	4	bedeckt	+16
Hannover	760	SW.	3	bedeckt	+16
Berlin	759	W.	4	N Regen	+16
Breslau	761	WSW.	2	bedeckt	+15
Wabaranda	758	NW.	2	bedeckt	+14
Stodholm	761	N.	2	wolffentlos	+14
Kopenhagen	757	SW.	3	bedeckt	+16
Bien	763	W.	3	bedeckt	+16
Petersburg	758	NW.	1	bedeckt	+11
Paris	765	WSW.	2	bedeckt	+14
Aberdeen	757	W.	2	wolfig	+13
Warmouth	760	WSW.	0	wolffentlos	+17

Die Berliner Produkten- und Fondsbörse ist bis Nachmittags 5 Uhr nicht eingetroffen.

Danzig, 14. August. Getreide-Depesche. (S. v. Morstein.)

14.8. 13.8.		14.8. 13.8.	
Weizen: Lmf. To.	200	200	Trans. Sept.-Okt. 67,50 66,50
inl. hochb. u. weiß	138	138	Regul.-Pr. s. fr. 8. 99 99
inl. hellbunt ..	135	135	Gorstr. (66-700) 120 115
Frucht hochb. u. w.	105	105	fl. (625-680 Gr.) 108 105
Frucht hellb. ..	103	103	Hafer inl. 118 120
Termin s. fr. Vert.	—	—	Erbisen inl. 110 110
Juni-Juli ..	—	—	Erbsen 90 90
Erbsen Juni-Juli	—	—	Röbisen inl. 182 182
Septbr.-Oktbr. .	134,50	132,50	Spiritus (loc. pr.)
Frucht Sept.-Okt.	99,50	98,00	10000 Liter %)
Regul.-Pr. s. fr. 8.	137	137	Kontingentirter .. 53,25 53,50
Roggen: inländ.	98	98	nichtkonting. 33,25 33,50
russ. voln. s. Frst.	65,00	66,00	Terndenz: Weizen (pro 745 Gr. Dual.-Gew.): begehrt.
Termin Juni-Juli	—	—	Roggen (pro 714 Gr. Dual.-Gew.): unverändert.
Erbsen Juni-Juli	—	—	
Septbr.-Oktbr. .	101,00	100,00	

Königsberg, 14. August. Spiritus-Depesche. (Portatus u. Grothe, Spirit. u. Woll-Comm.-Ges.) Preise per 10000 Liter % loco konting. Rt. 54,00 Brief, untonting. Rt. 34,00 Brief, Rt. 33,30 Geld, August Rt. 34,00 Brief, Rt. 32,90 Geld.

Bromberg, 13. August. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität alter 136—138 Mk., geringe Qualität unter Notiz, do. neuer 132 bis 134 Mk. — Roggen je nach Qualität 96—102 Mk. — Gerste nach Qualität 104—110 Mk., gute Braugerste nominell, ohne Preis — Erbsen Futterwaare nominell, ohne Preis, Rodwaare 125—135 Mk. — Hafer 112—118 Mk. — Spiritus 70er 34,00 Mk.

Stettin, 13. August. Getreide- und Spiritusmarkt. Weizen unb. loco —, per September-October 138,00, per October-November —, Roggen unverändert, loco 110, per September-October 110,00, per October-November 111,00. — Bonnenhafer loco 120—128. Spiritusbericht. Loco unver., mit 70 Mk. Konsumsteuer 33,20.

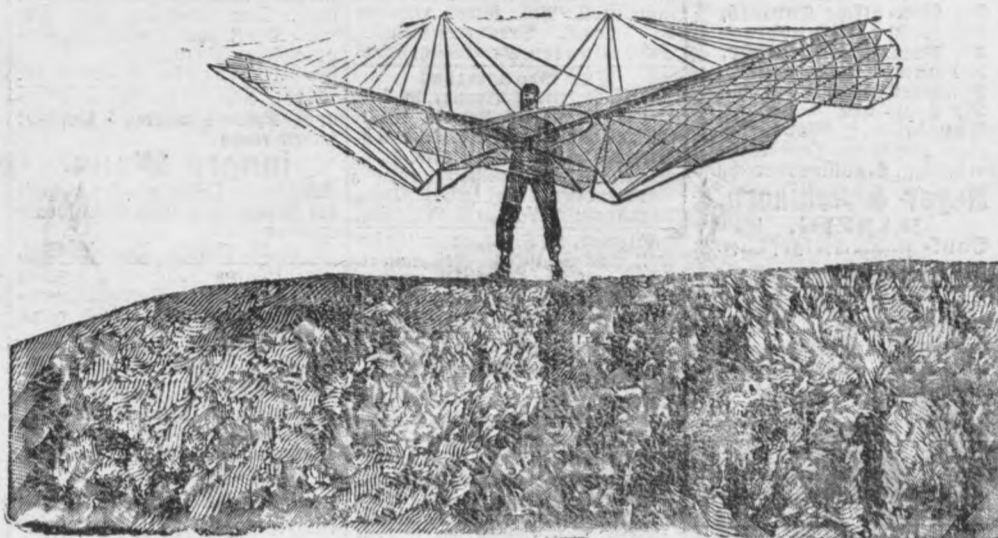
Magdeburg, 13. August. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 89% Rendement 10,60, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,90 bis 8,65. Ruhig.

Der Absturz Lilienthals mit seinem Flug-Apparat.

(Die Abbildungen sind uns vom „Berliner Lokal-Anzeiger“ zur Verfügung gestellt.)

Ein Opfer seines Forschertriebes ist, wie bereits mitgeteilt, am letzten Sonntag der Ingenieur und Maschinenfabrikant Otto Lilienthal aus Groß-Lichterfelde bei Berlin geworden.

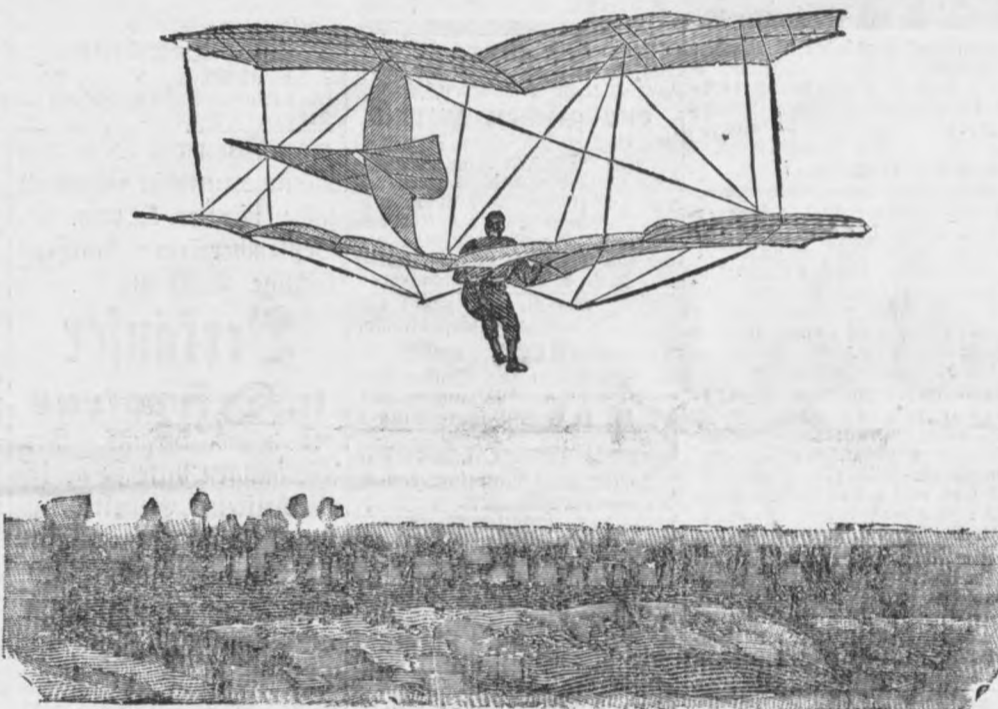
Am Sonntag hatte er auf dem Golmberge bei Stöllen in der Nähe von Rathenow Versuche mit einem abgeänderten Apparat angestellt, die anfangs recht günstige Ergebnisse hatten und ihm einen Flug von mehr als 200 Meter gestatteten.



Aussflug von einer Anhöhe aus.

Otto Lilienthal war der Sohn armer Eltern und hat es durch eigene Thätigkeit und große technische Befähigung verhältnismäßig als zum wohlhabenden Ränge gebracht.

Unsere Abbildungen geben eine Darstellung des Lilienthalschen Flugapparates. Das Aufsteigen und das freie Schwelben werden durch sie veranschaulicht.



Freies Schwelben in der Luft.

Konstruiert hatte L. den Apparat nach eigenen Theorien, über welche er sich folgendermaßen geäußert hat:

Wenn man einen Vogel mittlerer Größe, etwa einem Raubvogel von 1 kg Gewicht, die Flügel am Schultergelenk abschneidet, so findet man, daß die Flügel zusammen etwa 1/10 kg wiegen.

in denen der Turner sein Flugzeug haushoch über den Köpfen der Zuschauer sicher dahinführt!

Leider hat der allzukühne Mann nicht mit Zufälligkeiten, wie ungewöhnlich starker Wind und anderen Naturerscheinungen gerechnet, die der Menschenkraft spotten und menschliche Berechnungen zu Schanden machen.

Das Begräbnis Lilienthals findet, nachdem die Leiche vom Staatsanwalt, der sie beschlagnahmt hatte, freigegeben worden, heute statt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. August.

Im Monat Juli sind in Ostpreußen 376, in Westpreußen 642, in Pommern 295 und in Posen 101 Hektoliter reinen Alkohols hergestellt worden.

Die diesjährige Vertreterversammlung des Westpreussischen Provinzial-Lehrervereins dürfte sachungsgemäß in Danzig stattfinden.

Am 15. August tritt in dem bisher zum Landbestellbezirk des Postamts in Lobjens gehörigen Orte Witzleben eine Postagentur in Wirksamkeit.

Die Befugnis des Neben-Zollamts I. zu Neuzieles im Bezirk des Hauptzollamts zu Strassburg Westpr. zur

Erhebung von Begleitscheinen I. des Hauptzollamts Danzig über Heringe, Reis, Wagenchmiere und Petroleum ist zurückgezogen worden.

Dem Landrath v. Doemming zu Fraustadt und dem Rittergutsbesitzer Major a. D. Freiherrn v. Seherer-Tschob auf Ober-Röhrsdorf sind die Ritterinsignien I. Klasse des Herzoglich-Anhaltinischen Hausordens Albrecht des Bären verliehen.

Dem Lokalbair Santsowski zu Schönwalde ist die Pfarrstelle an der katholischen Kirche zu Kaszorek im Kreise Thorn verliehen.

Dem Schulamtsanwärter Horstbusch aus Altenberge in Westfalen ist die Lehrerstelle an der Schule in Königsdorf (Kreis Berent) verliehen.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande des Besitzers Jakob Kastner zu Groß-Drudzaw Kreis Briesen, ist erloschen.

Gulm, 13. August. Herr Professor Witko wurde in der letzten Schuldeputations-Sitzung als technisches Mitglied auf sechs Jahre wiedergewählt.

Culmer Stadtniederung, 13. August. Die Besitzer mit Aufwendeländereien klagen sehr über Felddiebstahl.

Ganze Strecken Kartoffeln sind ihnen des Nachts ausgegraben worden.

Culmer Höhe, 13. August. Während gestern auf Dominium Cepno Gerste eingefahren wurde, vergnügten sich einige Kinder damit, Aehren aus den Fahren zu ziehen.

Aus dem Kreise Culm, 13. August. Das Gut Adl. Waldau ist bis auf einen kleinen Theil in Rentengüter aufgetheilt.

Marientwerder, 13. August. (N. W. M.) Im Kassenlokale der Kreisparasse wurde vorgestern unter aufgezählten Banknoten ein Hundertmarkschein entdeckt, welcher sowohl in der Farbe als auch im Druck auffiel.

Die, 13. August. Mit gleicher Heftigkeit wie im vorigen Jahre tritt die rothe Ruhr auch in diesem Jahre in einer Reihe von Waldortschaften auf.

Neuenburg, 13. August. Die Wahl der Herren Kaufmann Ohm und Rechtsanwalt Enz zu unbesoldeten Magistratsmitgliedern auf die Dauer von 6 Jahren ist bestätigt worden.

Danziger Werber, 12. August. Als heute der Gutbesitzer Herr Fr. in Krieffohl mittels Dampftriebels Hackel schneiden ließ, verstopfte sich das Stroh in der Maschine.

Joppot, 13. August. Gestern fand die Ziehung der Kirchenbau-Lotterie statt. Das aus einem der Hauptgewinne geschätzte Gemälde des Herrn Landschaftsmalers Kabe fiel Herrn Fiedler in Joppot zu.

Neustadt, 12. August. Herr Bürgermeister Scholz ist gestern in Begleitung zweier Stadtverordneten nach Berlin gereist, um beim Minister wegen der nach Puch über Rheda beschlossenen Eisenbahnlinie dahin vorstellig zu werden.

Kreis Goldap, 12. August. Von einem tragischen Ende wurde der Besitzer W. aus Glogwen ereilt. Von einem Bechergelage angetrunken heimkehrend, gerieth er vom Wege ab in einen Teich.

Köffel, 13. August. Gestern feierte der hiesige Privatschülerverein das Fest seines fünfzigjährigen Bestehens. Die Königswürde erlang Herr Fabrikbesitzer Fetz, die Herren Taubstummenlehrer Schwahn und Hoteller Rehaag wurden Ritter.

Graudenz, 13. August. Durch Feuer, welches heute früh in einer Scheune der Besitzerfrau Krueger in Schiffsch ausbrach, wurden zwei Scheunen mit sämtlichen Vorräthen eingeeigert.

Schmiegel, 12. August. Der Arbeiter Kasimir Orzejewski aus Poladowo brach gestern Nachmittag beim Ausbessern der Bodenbede im Kalkowischen Stalle durch die Decke und fiel so unglücklich auf die in der unten befindlichen Kollammer stehende Rolle, daß er sich schwere innerliche Verletzungen zuzog, an deren Folgen er Abends starb.

Greifswald, 12. August. Gestern Vormittag stürzte beim Bataillons-Exerziren auf dem Ebenauer Gelände der Adjutant v. Gersdorff so unglücklich, daß er sich die Schulter und einen Knöchel verrenkte. Er mußte in seine Wohnung gebracht werden.

Verchiedenes.

Gegen die Wiederholung der Berliner Schüler-Wettrennen um den Kaiserpreis in der bisher gehandhabten, streng sportlichen Art haben sich in der mit der Leitung der Auerübungen betrauten Lehrerschaft ernste Bedenken geltend gemacht.

Der Gewohnheitsmensch. Sie haben 30 Dienstjahre, Herr Rath, sind reich und unabhängig — warum geben Sie nicht in Pension? — Ich freue mich halt jedes Jahr gar so sehr auf meinen Urlaub.

Amtliche Anzeigen

Steckbrief!

6687] Gegen den Wirtschaftsbeamten (Inspektor) Jakob Herwer, unbekanntes Aufenthaltsort, geboren am 12. Februar 1859 in Kiefernort, Kreis Hohenberg, evangelisch, bis November 1895 in Kursteil aufhaltend gewesen, Eltern Christ Herwer und Anna, geborene Kufall, geschieden von Marie, geborene Kiewitz, Soldat gewesen bei der Leibkompanie des 1. Garde-Regiments zu Fuß, 1879/80, welcher flüchtig ist, ist die Unterjochenschaft wegen Diebstahls verhängt.
Es wird erjucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern. II. 3. 1162/95.

Grandenz, d. 8. Aug. 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

6709] Der auf den 18. August 1896, Vormittags 10 Uhr, bestimmte Termin zur Vertheilung des den Fährbehörden Richard Gredt und Bernhard Scholla gebührigen Grundstücks N. Wewen-Unterloch 3 nebst Weidungsrechtigkeit ist aufgehoben.

Grundenz, den 13. Aug. 1896.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

6731] Der auf den 23. Sept. 1896 zum Verkauf des Grundstücks Friedrichsdank, Blatt 7, dem Landwirthe Alfred v. Lubitz-Biotzuch gehörig, anberaumt Termin ist aufgehoben. K. 23/96.

Schweg, d. 10. Aug. 1896.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

2597] Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Bendargau, Band 77 I, Blatt 9, auf den Namen des Rittergutsbesizers Philip v. Jelenski aus Bendargau, jetzt in Sopot eingetragene, zu Bendargau, Kreis Neustadt Wpr. belegene Grundstück am

3. September 1896

Vormittags 10 1/2 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht an Ort und Stelle in Bendargau im Gutsbaue, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 903,41 Zdr. Reinertrag und einer Fläche von 892,9020 Hektar zur Grundsteuer, mit 1219 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen, können in der Gerichtssecretariat eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

5. September 1896

Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neustadt Wpr.,

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

6716] Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Janowko, Band I, Blatt 22, auf den Namen des Gutswirths Wilhelm Gottschewski aus Janowko welcher mit Etze geborene Kettner in Ehe und Gütergemeinschaft lebt, eingetragene in der Gemarkung von Janowko, Kreis Strassburg Westpr., belegene Grundstück

am 1. October 1896,

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 10, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 34,20 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 8,85,30 Hektar zur Grundsteuer, mit 36 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 2. October 1896,

Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle, im Nr. 10 verkündet werden. II. K. N. 2/96.

Strassburg Wpr.,

Königliches Amtsgericht.

6713] Das Bataillon hat ca. 23 Atr. aufzunehmende Gewehrgehörige (bestehend aus Parabele und einem von Stahlblech umgebenen Mantel) zu verkaufen. Bezügliche Angebote sind bis zum 24. August cr. in einem veriegelten Kuvert mit der Aufschrift 'Angebote auf Kauf von aufzunehmenden Gewehrgehörigen' an das Bataillon einzufenden, wo alsdann Vormittags um 10 Uhr, im Zahlmeistergeschäftszimmer (Osteroder-Strasse 1) die Eröffnung erfolgen wird.

Der Zuschlag wird dem Meistbietenden in der Voraussetzung ertheilt, daß ein angemessener Preis geboten ist.

St. Eylau, d. 13. Aug. 1896.

Königliches Amtsgericht.

6691] Ein anst. junger Mann, 25 Jahre alt, gut. freyh. geb. mit sämtl. schiff. Arb. vert. sucht von jof. Stellg. als Rechnungsf. bezw. Aufseher. Aufsch. W. a. A. Müller, Montowas. W.

Konkursverfahren.

6710] Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Paradies & Eisen zu Danzig** wird, nachdem der in dem Termine vom 25. Juli 1896 zu Stande gekommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß des Königlich. Amtsgerichts XI. zu Danzig bestätigt ist, aufgehoben.

Danzig, 11. August 1896.

Königliches Amtsgericht XI.

Es soll vergeben werden - an einen leistungsfähigen Unternehmer - die Herstellung einer ca. 1000 Meter langen

Pflasterstraße.

Die nicht unweßentlichen Bodenbewegungen sind baldmöglichst in Angriff zu nehmen, demnach ist zu graben und zu bearbeiten, während die Pflasterung im kommenden Frühjahr zur Ausführung zu bringen ist. Meldung, briefl. mit Aufsch. Nr. 6735 an den Geselligen erb.

Unternehmer

für Graben eines Kanals, genau nach Meillement, Fläche Böschung, 9000 Kubikmeter zu bewegen. Angebote mit Preisangabe für Ausheben pro Kubikmeter, größtentheils schwerer Boden, zu richten an Dom. Usypianen, Kreis Willfallen.

6753] Suche mehrere Waggons Roggen- und Weizenstroh zu kaufen. Händler Muß in Rößtenstein, Kreis Schlochau.

Geldverkehr.

3600,000 Mk.

auf größeren wie klein. ländlichen Besitz bis 50 Hekt. Reinertrag od. bis 2/3 gerichtl. Taxe zu vergeben. Ausführl. Meld. mit Angabe des Grundst. Reinertr. briefl. unter Nr. 6796 an den Geselligen. Rückporto verbeten.

Hypotheken-Kapital

offerirt auf Hausgrundstücke in Städten von mind. 6000 Einw. **Wilh. Wehl, Danzig.**

Zu soliden Kapitals-Anlagen empfehle

- 3 1/2 % Preussische Konjols,
 - 3 1/2 % Westpr. Pfandb.
 - 4 % Bomm. Hyp. Pfandb.
 - 3 1/2 % Hamburger do.
 - 3 1/2 % Preussische do.
 - 3 1/2 % Stettiner do.
 - Danzig. 4 % u. 3 1/2 % do.
 - zum Berliner Lagerst. bei billigt. Provisionsberechn.
- Meyer & Gehlhorn, DANZIG, 19193** Bant- u. Wechselgeschäft.

Zur 1. Stelle nach 77100 Mk. Landstadt werden

12000 Mk. Privatgelder

gesucht. Landstadtstage 129807 Mark. Meld. briefl. u. Nr. 6738 an die Exped. des Gesell. erbeten.

6430] E. Dokumentab. 9000 M. ist zu 4 1/2 % zu cediren. Offert. unter C. L. postlag. Marienwerder erbeten.

Arbeitsmarkt.

Die gesch. Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als **Leberschrift** zeile erscheint, weil durch gleichmäßiges Hervorheben des Hauptinhalts jedes Anzeiger als Leberschriftzeile die Leberschrift erleichtert wird. Die Expedition. Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Jung. Schriftsetzer

sucht b. besch. Anpr. bald Stellg. Gesl. Meld. an Alb. Adamat, Grandenz, Getreidem. 12 erb.

Hauslehrer

seminarisch. geb. musikalisch, prakt. erf. u. i. Unterr. bewährter ev. Lehrer, sucht v. 1. Okt. od. fröh. Stelle. Gesl. Meld. unter Nr. 6502 an d. Geselligen erbeten. 6684] Junger Mann, 21 1/2 Jahre alt, militärfrei, in der Material- u. Eisenbranche erfahrener, sucht, gest. auf la. Zeugnisse, v. sofort od. später als Verkäufer oder Lagerist Stellg. Meld. unter Nr. 6684 an d. Gesell. erbeten.

Ein junger Mann

6808] I. gewandt. Materialist. für ein hies. ff. Restaurant als Buffetier z. 1. Okt. cr., Kaution 500 Mk. 2. erste Gehlft. f. hies. Delikat. v. 1. Okt. cr. I. jung. Gehlft. f. Material u. Ejen, welcher voll fr., p. 1. Sept. sucht Paul Schwemlin, Danzig, taufm. V. W.

Ein junger Mann

Materialist, 22 J. alt, militärfrei, der polnischen Sprache mächtig, gestüht auf gute Zeugnisse, such. v. 1. Sept. Stellung. Gesl. Meld. u. A. L. 6 postl. Johannisburg. 16480

5998] Ein jung. Kaufmann,

evangel., beider Landessprachen mächtig, der Kolonialwaaren- u. Delikatessen-Branchen, such. jof. v. 1. Okt. Stell. Meldung, unter K. 100 postlag. Znin erbeten.

6589] Ein jung. Mann, prakt. Kaufm., tücht. Korresp. d. russisch, polnischen ebenso d. deutsch. Spr. u. mit d. Buchführ. bew., such. v. 1. Sept. cr. ab. Stell. in einem größ. Geschäfte, Expeditions-haus od. Nähmaschinenfabr. als Korrespondent, Verwalter oder Korrespondent, in d. russ. Blä., wo die poln. u. russ. Sp. vert. f. Grl. W. u. Adr. Rudolf Eisenberg in Ploß (Ruff. Pol.) Breite-Strasse, Haus Adelberg m. Ang. d. Web. erb.

6648] Junger Mann, 23 Jahre alt, in Ann. u. Calcul. v. Contob. u. Druckf. firm, auch f. Reise ge-eign., sucht unter beiseid. Anpr. Stellung. Meld. an C. Weigbold, Langfuhr d. Danzig, Brunshoferweg 21.

5053] Kostenfreie Stellenvermittlung vom Verband deutscher Handlungs-Gehülfn zu Leipzig.

Jede Woche eröfnen 2 Liften mit 500 offenen Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands. Geschäftsstelle Königstraße 1. Pr. Passage 2, II.

6757] Ein verb. Wirthschafter, evgl., 37 J. alt, such. v. 1. Okt. od. früher mit beiseidenden Anpr. Stellung. C. Giese, Mader b. Thorn.

9500] Ein anst. junger Mann, 25 Jahre alt, Gut. freyh. geb., mit sämtl. schiff. Arb. vert., such. von jof. Stellg. als Rechnungsf. bezw. Aufseher. Aufsch. W. a. A. Müller, Montowas. W.

6766] Suche zum 1. Okt. cr. Stell. als Inspektor. B. 22 J. alt, ev., militärfrei, Besitzerin habe e. Fähr. Kursus ein Akce-danzschule absolv., bin 4 J. auf ar. u. ff. Gü. a. Beamt. thätig gew. Sehr gute Zeug. u. Emp-f. heb. heb. mir z. S. Meld. u. G. Z. 52 postl. Nikolaiken Wpr.

5736] Ein selbstständ. Oberin-Inspektor, in ungel. Stell., 34 J. alt, evgl., militärfrei, in allen Zweigen d. Landwirthsch. bew. n. Verm., such. z. 1. Jan. t. J. od. spät. eine g. dot. Administrat., wo er sich verb. kann. Meldung. unt. Nr. 5736 a. d. Gesell. erbeten.

Ein 30 J. alt, ev., militärf., d. poln. Spr. tücht. Inspektor m. g. Zan., such. sofort Stellg. Meld. u. Gehaltsang. w. briefl. mit Aufsch. Nr. 6504 durch den Geselligen erbeten.

6760] Einen tüchtigen, energischen unrichtigen, im Auenbau firm., der poln. Spr. mächtig, 38 Jahre alt, evang., verheiratheten Wirthsch. Inspektor der mit Erfolg zu wirthschaften versteht, empfehle Rittergutsbesizer Grafemann, Domin. W. i. n. l. a. w. i. c. z. b. i. n. o. w. r. a. z. l. a. w.

Landwirth, 30 J. alt, atadem. gebildet, in allen Zweigen d. Landwirthsch. erfahre., in ungel. Stell., als erier Beamt. auf 25000 Mtg. großem Gute, such. zum 1. October anderweitig Stellung. Es kommt demselben hauptsächlich darauf an, e. dauernde, selbstständ. Stellg. zu erlangen. Bitte Zeugn. f. z. S. Meld. u. Nr. 6755 a. d. Exp. d. Gesl.

6639] Zum 1. Okt. cr. suche St. a. Inspekt. od. Administ. bin 30 J. a., 15 J. d. h. ach, unverb., Schlofer. In letzter Stell. 7 1/2 Jahre; vor dieser Zeit bereits in Westpreußen thätig gewesen, wo mir noch heute Empfehlungen z. Seite steh. Gfl. Anfr. erb. u. R. L. postl. Liebthal b. Grotzen a. D.

Ein tücht. Müller, d. mit dem Maß. d. Reuz. vert. ist, w. von jof. f. d. Prov. Brandenburg gesucht. Meld. w. briefl. m. Aufsch. Nr. 5990 a. d. b. Geselligen erbeten.

Zwei ledige, nüchterne u. fleiß. Schweizer (Brüder) suchen zum 1. Oktbr. e. Stellg. zu 40 Rthn. Dies. bef. sich schon lebt a. Freistellen. Meld. unt. Nr. 5308 a. d. Gesell.

Für d. Frn. Mühlenbesitzer.

3450] Unterzeichnet. empf. sich den Herren Mühlenbesitzern zur losentlosen Besorgung v. Obermüllern, Wasenführ., Schärff., zc. G. Katze, Danzig, Tobiasgass 3. II. General-Bermittel. u. Anst. Bureau, Abth. für Müller. W. briefl. Anfrag. w. Müch. erb.

Ein Brauer, seit 10 J. b. f., d. Brauerei-Abemie absolvirt (Brauereister-Diplom), such. St. als Braumeister in klein. o. als Oberburche in mittl. Brauerei; ff. Empfehlg. sind an der Hand. Meldungen briefl. mit Aufsch. Nr. 6768 an den Geselligen erb.

Für Leutewirth

welcher Stellmacherarb. versteht, wird zu Martini von der Gutsverwaltung Stell. gef., sowie gleichzeit. als ein niedriger, chrl., treuer Bote empfohlen. Meld. briefl. nebst Ang. des Lohnes u. Deput. m. Aufsch. 6666 a. d. Gef. 6759] Ein jung. verbeir.

Gärtner

gestüht auf gute Zeugnisse, sucht Stell. zum 1. October. Meld. an Gärtner Parchwitz, Pochstädt, Neubauer Dvr.

6767] Suche Stell. als unverb. Stellmacher

vom 11. November oder früher aufs Gut. Wenn erforderlich, auch mit eig. Handwerk. Meld. u. J. B. Nr. 18 postl. Grotzenfeld.

Ein Brennerei-Gehilfe

der in einer Aften-Brennerei bei dreifach. Betriebe mit d. continuirlichen Apparate ausgebildet u. mit allen Brennerei-Arbeit. verr. ist, such. Stell. Anfr. bitte z. richt. an C. Frank, Brennerei-Gehilfe, Schönhausen, Nr. Wirth. 16506

Für Branereri!

6801] J. energ. Brauer, w. 7 J. in bed. Brauer. d. Ju. u. Anst. thät. w. u. f. f. in Weihenstephan d. Brauerd. m. Note I erw. b. f. geht. a. la. Zeugn. u. Refer., entfr. Vorderposten. Df. sub H. 70 Erb. Haasenstein & Vogler u. G. Ebing Diener, 25 J. alt, ev., militärfrei, such. Stellg. Gesl. Offert. mit Angabe des Gehalts werden brieflich unter Nr. 6764 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Arbeits-Nachweis

für zu entlassende Reservisten hat der Kriegerverein Schönelee Westpr. eingerichtet. Die Werken Arbeitgeber werden gebeten, eintretende Soldaten, unter Angabe der Bedingungen, unter Beifügung von 2 Pf. in Briefmarken, dem Verein bis 1. September cr. mitzutheilen. Der Vorsitzende: Riebenabm.

Wirthsch. Hölle in Schwenten ist befest.

6722] Eine erste deutsche Versicherungsgesellschaft such. für groß. Bezirk einen gewandten, energischen Herrn als Mitarbeiter gegen fixum u. Spesen. Die Stellung ist angenehm und dauernd. Herr mit guten Beziehungen in landwirthsch. Kreisen erhalten den Vorzug. Gefällige Meldungen werden brieflich mit Aufsch. Nr. 5689 d. b. Geselligen erbeten.

6252] Gesucht wird zum 1. October ein seminaristisch gebildeter Hauslehrer, musikalisch, evangelisch, zu drei Knaben von 6-10 Jahren. Meldungen. unt. F. R. 100 postlag. Krumknie.

Einen jungen Mann

suche für mein Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft. Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein. Eintritt kann sofort erfolgen. Bei Meldungen bitte gleichzeitig Zeugnißkopie wie Gehaltsansprüche beifügen zu wollen. 16366

L. Friedlaender, Osterode Ostpreußen.

6139] Für mein Destillations-Geschäft

suche ich zum 1. Okt. cr. einen tüchtigen, zuverlässigen und gut empfohlenen jungen Mann. Polnische Sprache erwünscht. Zeugnisse, Photographie u. Gehalts-Ansprüche, bitte einzufenden. J. Bachinski, Bromberg, Wilhelmstraße.

5678] Für mein Materialwaaren-, Delikatessen- u. Destillations-Geschäft

suche ich sofort einen tücht. jungen Mann. Derselbe muß der poln. Sprache mächtig, flottes Verkäufer sein u. auch mit Landkundschaft umzugehen verstehen. Nur thätig sich unter empfindliche Leute wollen sich unter Abschrift ihrer Zeugnisse und Gehaltsansprüche mit Beiliegung der Retourmarke melden. Ebenfalls selbst kann auch günstigen Bedingungen eintreten.

D. A. Hammler

(Znhaber: Waldemar Nicolay), Wroslaw.

6756] Suche von jof. für mein Materialw. u. Schankgeschäft

einen zuverlässigen, mit guten Empfehlungen verb. jungen Mann. G. Reimann, Marienburg Wpr.

6721] Zum 1. October

suche für mein Material- u. Kurzwaaren-Geschäft einen jüngeren jungen Mann. S. Gabriel, Falkenburg, Rom.

6711] Für mein Materialwaaren-, Destillations- u. Eisen-Geschäft

suche per 1. October resp. früher einen älteren jungen Mann der der polnischen Sprache mächtig ist. W. Joldan, Batow in Pommern.

6740] Für mein Kolonialwaaren-, Destillations-Geschäft

suche ich zum 1. October cr. einen der polnisch. Sprache mächtig, tücht. jungen Mann mosaischer Konfession. Persönlich. Vorstellung erwünscht. Ebenso einen Lehrling exkl. Station gegen monatliche Vergütung. J. Fraenkel, Suowrazlaw.

Für meine Bier- und Wein-Behandlung

nebst Ausschank - Bedienung der Gäste - suche ich per jof. ein. soliden, nüchtern. jungen Mann bei Nr. 360 Anfangsgehalt und freier Station. Briefmarken verbeten. G. Fris, Crefburg.

Ein jüngerer, tüchtiger junger Mann

für Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft, von sofort gesucht. Rückporto verbeten. - Meldungen briefl. mit Aufsch. Nr. 6689 an den Geselligen erb.

6798] Suche für mein Kolonial-, Materialwaaren- u. Destillations-gros- und en detail-Geschäft

von gleich oder 1. Oktbr. cr. einen jungen Mann welcher umsichtig, flottes, freundlicher Expedient, mit der Buchführung vollständig vertraut sein muß. Der Meldung sind Abschrift der Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen beizufügen. Gustav Rathke, Culm a. W.

6801] J. energ. Brauer, w. 7 J. in bed. Brauer. d. Ju. u. Anst. thät. w. u. f. f. in Weihenstephan d. Brauerd. m. Note I erw. b. f. geht. a. la. Zeugn. u. Refer., entfr. Vorderposten. Df. sub H. 70 Erb. Haasenstein & Vogler u. G. Ebing Diener, 25 J. alt, ev., militärfrei, such. Stellg. Gesl. Offert. mit Angabe des Gehalts werden brieflich unter Nr. 6764 an die Exped. des Geselligen erbeten.

6836] Zum sofortigen Antritt

suche ich für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen jungen Mann. Otto Fuchs, Bromberg.

6203] Für mein neu zu etabli-

rendes Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft am diesig. Plage wünsche ich zum 1. Oktbr. cr. einen älteren jungen Mann tüchtigen Verkäufer, welcher mit der polnischen Sprache vollst. vertraut sein muß, (mosaisch) zu engagiren. Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse u. Gehaltsansprüche sofort. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ein Lehrling

Sohn anständiger Eltern, kann sich melden. S. Wohlgenuth, Nikolaiken Ditwr.

6790] Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft

suche ich per 1. resp. 15. September eine durchaus tüchtige Kraft als Verkäufer u. Dekorateur bei hohem Gehalt. Den Meldungen bitte Zeugniß-Abschriften, Gehalts-Ansprüche und wenn möglich Photographie beizufügen.

Max Haase, Guttstadt.

6522] Für mein Manufaktur- u. Konfektionsgesch. such. z. 1. Sept. einen tüchtigen Verkäufer

der groß. Schaufenster geschmackvoll zu dekoriren versteht. Meld. sind Photographie u. Zeugniß-Abschriften beizufügen. Robert Simson, Stolp f. P.

6546] Ein flottes Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, im Dekoriren großer Schaufenster geübt, findet von sofort bei ungel. Stellg. Refsteld & Goldschmidt, Allenstein, Manufaktur, Konfektion u. Modewaaren.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft

verbunden mit Herren- u. Damenkonfektion, such. ich zum 1. September ev. 1. Oktbr. ein. älteren, gewandt. Verkäufer welcher auch geschickter Schaufenster-Dekoratur sein muß. Gesl. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Photographie verb. brieflich mit Aufsch. Nr. 6567 durch den Geselligen erbeten.

6723] Für m. Manufaktur- und Konfekt.-Gesch. such. ich per jof. od. 1. Septbr. d. J. ein. tüchtigen Verkäufer,

1 Volont., 1 Lehrl. Erster, muß auch im Dekoriren der Schaufenster bew. sein und der poln. Sprache mächtig. Zeugnisse und Gehaltsanspr. bitte den Bewerbungen beizufügen. S. Bernstein, Schwab a. W.

6715] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modew.-Geschäft

suche v. sofort resp. 1. September cr. einen tüchtigen Verkäufer der poln. Sprache vollst. mächtig u. mit der Dekoration größerer Schaufenster vertraut. Persönl. Vorstellung erw. od. den Meld. Photographie u. Zeugnißabschrift beizufügen. S. Kubastki, St. Eylau.

6677] Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft

suche ich per 15. September oder 1. October einen tüchtigen, mosaischen Verkäufer der auch gut polnisch spricht. Louis Vera, Samotichin.

Für ein Getreide-Geschäft in einer Provinzialstadt Ostpreußen

wird eine jüngere Arbeitskraft gesucht. Poln. Sprache unbedingt erforderlich. Meld. unt. Nr. 6623 an die Exped. des Gef. erbeten.

6463] Ich suche für mein Manufaktur- und Konfektionsgesch.

per 1. resp. 15. September bei hohem Gehalt 2 tüchtige poln. sprechende Verkäufer in zwar einen älteren und einen jüngeren Herrn. Bewerbungen sind Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen. Zum gleichen Termine resp. 1. Oktober finden 2 Lehrlinge od. Volontaire Placemert. Briefen, im August 1896. Sim. Macher Nachf.

6633] Für die Kleiderstoff- und Damen-Konfektions-Abtheilung

suche per 1. September resp. 1. Oktober cr. zwei tüchtige Verkäufer (wovon einer perfecter Dekoratur sein muß.) Meldung mit Gehaltsansprüchen bei freier Station und Beifügung von Photographie und Zeugnißkopien erbitten.

6836] Zum sofortigen Antritt

suche ich für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen jungen Mann. Leopold Hildebrandt, Marienwerder Wpr.

6712] Für mein Eisen-, Kolonialwaaren- und Spirituosen-Geschäft

suche per 1. Oktober cr. einen tüchtigen, polnisch sprech. Kommissar welchen bald erbeten. Leopold Hildebrandt, Marienwerder Wpr.

6694] Für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft,

en gros und en detail, wünsche ich per 15. September ein. jüd., beider Landessprachen mächtigen, jüngeren, tüchtigen Kommissar Jakob Berne, Witkowo.

6527] Für unser Kolonialwaaren- und Destillationsgesch.

suchen zum 1. Oktober cr. einen flotten, umsichtigen Expedienten mit guter Handschrift. Retourmarke verbeten. Lind

Baiausführungen
 Mauern- u. Zimmerarbeiten, auch Entwurfarbeiten hin. durch vortheilhafte Material-Einkäufe im Stande reich u. bill. auszuf.
F. Kriedte, Zimmerstr., Graudenz. 16735

Photographie.
Strasburg i. Wpr. 6316
 Mein Atelier ist vom 12. bis 21. d. M. geschlossen.
Wilh. Lubrecht, Photograph.

Eine Dampfdruckmaschine mit Strohevator zum Mietenaudruch, such Dom. Breitenfelde 6353 bei Hammerstein.

2 Naumann'sche Bergdrills
 3 m, mit 25 Reihen, ganz neu, 1 geb. Sack'scher Drill Nr. 1, 2 1/2 m, 1 geb. Zimmermann Superior 3 m, verkaufen billigst
Glogowski & Sohn 3989 Inowrazaw
 Match-Fabr. u. Feilischm. 13457

Sehr günstig.
 Ich verkaufe im Ganzen u. gut sortirt Eisenn-Lager bedeutend billiger als an Fabrik, bitte das nicht zu übersehen.
H. Schoeneberg, Alfenstein. 6583

Pianoforte.
 Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin.** Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in neuem Zuschnitt. Eisenconstr., höchst. Tonfülle u. fest. Stimmsz. Fabrikpr. Vers. frei, mehrwöch. Probe geg. Baarod. Raten v. 15 Mk. monatl. an. Preisverz. franco. 13457

6575 Aniebelungssant Gr. Tisch bei Neumarkt Westpr. hat eine zum Göbel wie auch Dampf betrieb geeignete, noch gut erhaltene, mit Steinen mahlen
Schrotmühle billig zu verkaufen.
 Die Gutsherrnverwaltung.

Sämtl. compl. m. Zubeh. u. Kast. etc.
Violinen v. 10.50 b. 100 M. u. höh.
Gitarren v. 8 bis 25 M. u. höh.
Zithern (Accord- u. Concert-) v. 10 bis 50 M. u. höh.
Trommeln mit Koppel etc. 8,75 bis 85 M. u. höh.
Feuerwehrlärnen und **Huppen** v. 2.50 bis 15 M. u. höh.
Flöten v. 1.50 b. 20 M. u. höh.
 Sämtl. Saiten, Zubeh. u. Reservetheile, sowie alle Musikschulbücher liefert gut und billigst nur geg. Nachnahme, Porto 80 Pfg. incl. Verpack. etc., das Rhein. Musik-Instrumenten-Versandhaus von
Jean Mayer, Rüngsdorf abb. Godesberg.
 Für die Güte d. v. mir in Vers. kommenden Instrumente beste Garantie Sofort-Umtausch geg. Illustr. Preisliste gratis franco.

Neuen 1896. Salzhering
T. B. Seringev. Zo. 16 u. 17 M.
Wattis do. " " 20 M.
Medium " " 23-24 M.
Holländer " " 24 M.
B. J. Fetter v. Zo. 12 u. 14 M.
 Schotten " 14 u. 20 M.
 " ar. Salt-Her. " 18 u. 20 M.
 " Sodje-Thien " 12 M.
 in 1/2, 1/3, 1/4 Zo. Versandt gegen Nachnahme o. Vorberetungung des Betrages. 15342
H. Cohn, Danzig, Wisuark 12.

empfehle:
Natur-Weine
 von **Oswald Nier** Hauptgeschäft **Berlin** **ungegypsten.**
 Filialen:
 In Dt. Eylau bei Herrn F. Henne-Hohenstein Opr. bei Herrn Gebr. Rauscher;
 Löbau Wpr. b. Hr. B. Bendick;
 Neidenburg Ostpr. bei Frau Louise Kollodzieyksi Erben;
 Pelplin b. Hr. Franz Rohler;
 Pr. Friedland bei Herrn L. Czekalla; [1491]
 Gr. Falkenau Westpr. bei Herrn M. Ribbe.
 6529] Wegen Umzug verkaufe ich sämtliches **Bienerstöcke**, sehr volkreich, in Kisten nebst Zubehör. Kr. Hof, Hauptlehrer, Neudorf v. Graudenz.

Culmsee.
 6426] Dem geehrten Publikum von Culmsee und Umgebung zeige ich hierdurch ergeben an, daß ich meinen ältesten Sohn **Otto**, nachdem derselbe in bedeutenden Werkstätten der größeren Städte längere Zeit gearbeitet und auch Kurse der Zuschneidekunst in der größten nach den neuesten Systemen lehrenden Berliner Schneider-Akademie mit Erfolg absolviert hat, in mein Geschäft als **Mitarbeiter** aufgenommen habe.
 Zudem ich den geehrten Herren prompte und reelle Bedienung bei ziviler Preisberechnung zusichere, empfehle ich mein Lager von in- und ausländischen Stoffen und meine Werkstatt vor- kommenden Falls gültiger Berücksichtigung.
R. Knodel, Schneidermeister, Culmsee.

Swiderski's Petroleum- auch Gas-Motore
 für Landwirtschaft und Industrie, in allen Größen, fahrbar und stationär, liefern [7292]
Hodam & Ressler, Danzig.

Weissbier Brauerei **Ed. Gebhardt, Berlin, N. Prinzen-Allee 73/80.**
 Versandt nach allen Theilen des Reiches, a) in 1/1 u. 1/2 To oder 1/1 und 1/2 hl. b) in Flaschen zu ca. 1/2 Liter Inhalt.
 Beförderung auch auf dem Wasserwege über Stettin.

Die grosse silberne Denkmünze der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft für neue Geräte 1895 erhielt die neue
Milchentrabmungs-Maschine „Patent Melotte“
 8475] Leistung pro Stunde: 300-350, 150, 100 Liter
 Ausführungen kompl.
Molkerei-Anlagen mit dänischen, Balance-Centrifugen u. Alfa-Separatoren,
Molkereimaschinen-Fabrik **Eduard Ahlborn** Filiale Danzig.
 Illustrierte Preislisten gratis und franco.

Siebrecht & Schoppe
 Mechanische Spinnerei und Weberei **Einbeck, Prov. Hannover**
 liefern als Spezialität für die Landwirthe, Gutsbesitzer, Domänen etc. [714]
wasserdichte Wagen- und Waggondecken, fertige Diemenpläne,
 Entelaten u. Getreidefähde, wasserdichte u. wollene Pferde- decken. Speziell machen wir die Herren Gutsbesitzer u. noch darauf aufmerksam, daß wir Klischee, Heeden und Woll, für welche wir in unserer Spinnerei regelmäßigen Bedarf haben, zu höchsten Tagespreisen in Zahlung nehmen.
 Man verlange Muster und Preisliste.

Für täglichen Familien-Gebrauch:
Solutaris Toilette-Fell- Seife.
 Unübertroffen für Pflege von Haut und Teint. Rein, mild und sparsam im Verbrauch! Preis nur 25 Pfg. das Stück.
C. Naumann, Seifen- und Parfümerie-Fabrik, Offenbach a. M.
 Zu haben in allen Parfümerien & Droguerien.

empfehle:
 Besten **Putzgips** pro Sack enthaltend 1 1/2 Zentner zum Preise von Mk. 2.90
Rohrgewebe von verzinktem Draht, die Rolle zu 20 qm, für Mk. 1.85.
Kalk-Cement-Thonröhren-Dachpappen sowie sämtliche Baumaterialien [6289] zu den billigsten Preisen.
L. Bock, Baumaterialien-Geschäft, Thorn, am Kriegerdenkmal.

Lothomobilen, Dreschmaschinen, Elevatoren 8999] der rühmlichst bekannten Fabrik **Marshall Sons & Co. Ltd., Gainsborough, England**
 offerirt **D. Wachtel, Breslau** General-Beretreter für Westpreußen, Ostpreußen und Königreich Polen.

3594] Als Rabital-Vertilgungs-Mittel von Motten u. Wanzen empfehle stets frische **Weer-Zwiebeln** für Hausthiere ungünstig. Gebrauchsanweisung beiliegend. Siso 90 Bfg. Postkoll. franco.
Dr. Höveler, Seiligtadt (Eichsfeld.)

Feinste Referenzen und Zeugnisse.
 Die **Specialfabrik für Häckselmaschinen** H. Kriesel, Dirschau
 fertigt wesentlich verbesserte [5070]
Trommel-Häcksel-Maschinen
 für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb mit praktischen, gesetzlich geschützten Neuerungen, in unerreichter Leistungsfähigkeit.

Tadelloses Ziehen u. Schneiden. Bewegliches Mundstück. Solide kräftige Construction.

 Prospekte und Preislisten umsonst.

Carl Beermann's Patent-Breitsäemaschinen, Schubwalzen-Dreschmaschinen, Polylarp- u. Norm-Zweischaarplüge, Stiften- und Schlagleisten-Glattstrodrescher für 1 bis 2 Pferde-Bespannung, **Rofzwerke** in verschiedener Größe und Ausführung, allgemein als ausgehend anerkannt, empfiehl [8936]
Carl Beermann's Filiale, Bromberg.
 Petroleum-Motoren „Herkules“, Langensiepen's Patent Petroleum-Benzinmotoren für gewöhnlich Lampenpetrol, Solaröl, Praxöl etc., Langensiepen's Patent-Benzin-Batt-Motoren! Vorgelege: Auffallend einfache Konstruktion; sichere Funktion; gleichmäßiger Gang; keine Schnellläufer. In stehender und liegender Anordnung. Wichtige, Brügge, deutsche Landw. Gesellschaft, Berlin 1894 prämiirt. Prospekt u. Ausarb. v. Projekt. ffir.

Meinel & Herold Klingenthal (Sachsen), Nr. 1
 Denbar billigste direkte Bezugsquelle für solide, idelleose Concert-Zug- Harmonikas aller Art: Mit offener Claviatur, 3 fach, 11 fällig, Doppel- baig, Feldlag, Bagelart, m. Metallgehäuse, m. prachvollem Orgelton, Größe 34-35 cm. 10 Cap. 2 Ehr. 2 Reg. 2 Balle. Mit. 5- 10 3 4 3 3 3 3 7.50 10 4 4 3 3 3 3 8.50 21 2 mal 2 Ehr. 4 11- Schule, Verpaffill. umsonst. Verf. p. Nach. Porto extra. Anders Hart. in größter Aus- wahl unerreicht billig. Bandonions, Sym- phonions, Polysphons, Dreh-Organ, Ocarinas, Violinen, Zithern, Accordsithern etc. Prachtvoll illustrierte Cataloge umsonst.

Steintorf
 6358] 6 Masten 6,00 u. 6,50, giebt ab **Don. Aundelwiese,** per Sedlitz.
 6581] Versende feinen
Elbinger Werderkäse
 a. Nach. in Postkoll. a. Bid. 40 Pfg.
J. Stoller, Veri-Geschaft, Thorn, Brüderstr. 8.
 6749] Einen alten, noch sehr gut erhaltenen **Dreschfahnen,** sowie **Schrotmühle,** beides zum Pferdebetrieb, steht zum Verkauf bei **S. Reinschmid, Nieber-** zehren Westpr., Post.

Schweizer Uhren sind die besten.
 Liefere solche porto- u. zollfrei:
Silber-Remtr. Goldrand Mk. 13.
Silber-Remtoir prima " 15.
 dito. prachtv. Zifferblatt " 16.
Silb.-Anker nur hochfein " 20.
 dito, System Roskopf " 21.
Damen-Remtr. 10 Rubins " 13.
 dito, 14 kar. gold. Remtr. " 24.
 dito, 18 kar. gold. Remtr. " 26.
 Katalog gratis. - (Briefe 20, Karten 10 Pfg.) 1668
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Dom. Lachmiowitz bei Lostau Kreis Strelno. [6281]

Herf
 zur Einsaat in die Stoppel als schnell wachsendes Grünfüttr und als Gründüngung (pro Morgen genügen 10 Pfd.) offerirt pro Zentner 10 Mark inkl. Sad franco Station Arnshwih
 Edt russische **Zuchtschäfte** offerirt [3987] **A. Les'er, Soldau Litr.,** Zuchterverbandgeschäft.
Georg Schuster Weistraße, Marktweiden Nr. 73. Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle für alle Arten Musikinstrumente, Saiten und Musikwerke. Streng solide Bedle- nung. Garantie. Reich illust. Preisliste aratis und franco. **Georg Schuster.**
Maränen tägl. frisch geräuchert, in groß. schön. Qualität, 1 Schod 4 Mk., verfeinert. Riefen. 1 Schod 5 Mk., verfeinert gegen Nachnahme [5993] **D. Walloch, Ritofalten,** Ostpreußen.

24. Fort
 Ede
 Vierha
 Ställe
 „Es
 ändert“,
 eine jag
 und na
 schön,
 „Mi
 hahn st
 nicht h
 Ihre F
 „Es
 sichtigu
 haltend
 Angeleg
 Ge
 „Dazu
 kurz,
 Abend
 spreche
 „W
 „D
 haben
 wieder
 auch T
 gemein
 daß de
 getheil
 „I
 mütthig
 über n
 haben
 ehrlich
 biete
 glänge
 „W
 immu
 „I
 mund)
 „I
 mir a
 an; id
 zu ein
 „E
 etwas
 lasse
 bund
 und S
 nehme
 muß
 „I
 kann
 nicht
 kampf
 Es i
 kann
 Fami
 „I
 Du a
 müht
 zuge
 in B
 „I
 setze
 weiß
 berec
 „E
 Geiß
 zur
 loder
 „I
 fam
 Geiß
 nehu
 weiß
 was
 „E
 Sch
 lichte
 Frie
 „I
 nich
 Dein
 rich
 „I
 Ta
 dau
 drii
 den
 sag
 abe
 „M
 ha
 lan
 nie
 her
 „I
 Be
 tra
 wa
 Ar
 „I
 go
 mo

Um Geld und Gut.

24. Fortf.] Roman von D. Elster. [Nachdr. verb.]

Schon am frühen Morgen holten Eberhard und Fritz Bierhahn Traugott zu einer Besichtigung des Gutes, der Ställe und der Bierbrauerei ab.

„Es hat sich seit des Vaters Tode hier Manches verändert“, meinte Eberhard mit leisem Spott. „Vater führte eine sogenannte Musterwirthschaft; Alles sah spiegelblank und nach außen hin brillant aus; bei mir ist es nicht so schön, dafür aber praktischer eingerichtet.“

„Mit Ausnahme meines Pferdebestandes“, warf Fritz Bierhahn stolz und prahlerisch lachend ein. „Da lasse ich mir nicht hineinreden. Sie als alter Kavallerieoffizier werden Ihre Freude an meinen Pferden haben.“

„Es ist sehr freundlich von Euch, mich zu einer Besichtigung des Gutes einzuladen“, entgegnete Traugott zurückhaltend; „ich möchte aber vorher mit der Mutter über eine Angelegenheit Rücksprache nehmen.“

Eberhard sah den Bruder mißtrauisch von der Seite an. „Dazu ist nach dem Frühstück noch Zeit genug“, sagte er kurz. „Mama steht vor zehn Uhr nicht auf; der gestrige Abend hat sie sehr angestrengt; sie wird vor Tisch nicht zu sprechen sein.“

„Was ich mit ihr zu sprechen habe, leidet keinen Aufschub. Ich denke, für mich wird sie schon zu sprechen sein.“

„Du wirst Mama nur noch kränker machen. Zu Tisch haben sich Fredens angemeldet, dann ist die ganze Familie wieder zusammen und wir können die Angelegenheit, welche auch Du wahrscheinlich mit Mama zu besprechen wünschest, gemeinsam beraten. Ich hoffe, daß Du eingesehen hast, daß der Plan, den ich Dir gestern in Betreff Christels mitgetheilt habe, jetzt Deine Billigung findet.“

„Ich hoffe es auch“, nahm Fritz Bierhahn ziemlich höflich das Wort. „Eberhard sagte mir, daß er mit Ihnen über meine Neigung zu Christel gesprochen. Ich denke, Sie haben mich als einen braven Kerl kennen gelernt, der es ehrlich mit Ihrer Familie und mit Christel meint. Ich biete Christel Reichthum, eine angesehene Stellung, ein glänzendes Leben in Berlin — was will ein Mädchen mehr?“

„Wenn Christel Sie liebt, würde ich gern meine Zustimmung zu der Heirath geben.“

„Zum Henker! steht denn Christel unter Ihrer Vormundschaft?“ brauste Fritz auf.

„Das nicht“, entgegnete Traugott ruhig. „Ich maße mir auch kein Bestimmungsrecht über Christels Entschluß an; ich werde mich nur dem widersetzen, daß man Christel zu einer ihr nicht zuzugewandten Heirath zwingt.“

„Oho, pfeift der Wind aus dem Loch? Ich will Ihnen etwas sagen, mein werther Herr Schwager; wenn ich will, lasse ich mich von einem verabschiedeten Offizier und Weltbummler nicht daren reden. Es kostet mich nur ein Wort, und Ihre ganze Sippenschaft kann den Bettelstab in die Hand nehmen.“

„Ihre Drohungen schrecken mich nicht. Ihre Beleidigungen muß ich mir aber ganz energisch verbitten.“

„Ruhe, Ruhe!“ rief Eberhard dazwischen. „Fritz, wie kannst Du so heftig werden? Und Du Traugott, solltest nicht urtheilen, ehe Du die Verhältnisse ganz überschauen kannst.“

„Ich kenne die Verhältnisse nur zu genau, Eberhard. Es ist mir lieb, daß Fredens heute Mittag kommen. Da kann ich das, was ich Dir und allen Mitgliedern unserer Familie mitzutheilen habe, auf einmal abthun.“

„Was hättest Du uns mitzutheilen?“

„Du wirst es früh genug erfahren. Vielleicht ziehst Du aber eine private Ansprache mit mir vor. Freilich müßte ich zur Bedingung stellen, daß Mama und Christel zugegen sind, und daß Du Christel vollständig freie Hand in Betreff Deines Heirathsplanes giebst.“

„Du führst da eine sehr eigenthümliche Sprache“, versetzte Eberhard mißtrauisch und drohend zugleich. „Ich weiß in der That nicht, was Dich zu einer solchen Sprache berechtigt.“

„Vielleicht der letzte Wille unseres Vaters.“

Eberhard taumelte einige Schritte zurück, während sein Gesicht eine fahle Bläue überzog. Seine Hände ballten sich zur Faust, er knirschte mit den Zähnen und in seinen Augen loderte es jähzornig auf.

„Ich sehe“, stieß er hervor, „Christel hat Dir ihre famose Fabel erzählt, und Du bist thöricht genug, auf das Geschwätz des Mädchens etwas zu geben. Nun gut, ich nehme den Kampf auf! Theile aller Welt mit, was Du weißt; ich werde mich zu vertheidigen wissen. Aber bedenke, was Du thust: Du willst den Namen unseres Vaters mit Schmach bedecken, Du willst seinen Namen an die Dörflichkeit zerren, Du willst seine Ruhe im Grabe und den Frieden unserer Familie stören!“

„Die Dörflichkeit hat mit dem, was ich thun muß, nichts zu schaffen. Aber dem Urtheil der Familie muß ich Deine Handlungsweise unterbreiten, damit sie Dich im richtigen Licht kennen lernt.“

Eberhard schien erleichtert aufzuathmen. Wenn seine That allein dem Urtheil der Familie unterbreitet wurde, dann wußte er deren Urtheilspruch im Voraus. Er unterdrückte gewaltsam seinen aufsteigenden Jähzorn, zuckte mit den Schultern und wandte sich ab, indem er verächtlich sagte: „Du, was Du nicht lassen kannst. Mein Haus aber ist fortan Deinem Besuch verschlossen.“

„Ich werde noch heute abreisen, nachdem ich mit der Mutter, mit Arno und Martha Rücksprache genommen habe. Ich besuche nicht Dich, sondern die Mutter, und so lange sie in diesem Hause weilt, nehme ich das Recht für mich in Anspruch, hier ein- und ausgehen zu dürfen.“

„Du bist ein Narr“, stieß Eberhard zwischen den Zähnen hervor und schritt rasch davon.

Fritz Bierhahn hatte diesem erregten Gespräch der Brüder mit wachsendem Erstaunen zugehört. Sein Mißtrauen gegen Eberhard war erwacht; forschend fragte er, was die Worte Traugotts über den letzten Willen des alten Amtmanns bedekten sollten:

„Sie werden es bald genug erfahren“, entgegnete Traugott. „Ihnen allein werde ich indeß keine Mittheilung machen.“

Er ließ den verdutzten Fritz Bierhahn stehen und verließ das Zimmer, um sich zu Christel und seiner Mutter zu begeben. Mit verstörtem, verweintem Gesicht kam ihm die letztere entgegen; Christel hatte ihr die Unterredung mit Traugott erzählt, und nun fürchtete sich die verschüchterte, unglückliche Frau vor der unvermeidlichen Katastrophe.

„Thu es nicht, Traugott“, bat sie, „stelle Eberhard nicht zur Rede. Beschalt die längst vergessene Geschichte wieder aufstöbern? Es ist ja doch nichts mehr zu ändern; der letzte Wille des Vaters ist nicht mehr vorhanden, ganz abgesehen davon, ob er wirklich rechtliche Gültigkeit gehabt hätte. Und willst Du Schmach und Schande über Deinen Bruder, über unsere ganze Familie bringen?“

„Nein, Mutter, das will ich nicht, wenn Eberhard mich nicht zum Aeußersten treibt. Aber eine Sühne fordert seine verbrecherische That, und diese Sühne soll darin bestehen, daß er sich vor Euch, die er so lange unterdrückt hat, daß er sich vor der ganzen Familie demüthigt. Diese Sühne kann ich ihm nicht erlassen.“

„O, mein Gott, ich ertrage die Szene nicht, welche Eberhard uns bereiten wird!“ jammerte die unglückliche Frau. „Habe Mitleid mit uns, Traugott. Er ist doch auch mein Sohn, mein ergeborener Sohn. Er hat geglaubt, in seinem Rechte zu sein. Wer weiß, wie Du an seiner Stelle gehandelt hättest.“

„Sicherlich nicht wie er, Mutter“, entgegnete Traugott ernst. „Gerade weil ich Mitleid mit Euch habe, muß ich Eberhard zur Rede stellen, muß ich seine selbstjüchtige Handlungsweise aufdecken. Gib mir Dein Tagebuch, Christel, in dem Du des Vaters letzten Willen und die Ereignisse jenes schrecklichen Tages verzeichnet hast. Es ist Schonung genug für Eberhard, wenn ich seine That nicht an das Licht der Dörflichkeit ziehe.“

„Du wirst uns Alle zu Grunde richten“, klagte Frau Erdmann.

„Ich werde Euch aus unwürdiger Abhängigkeit befreien“, erwiderte Traugott bestimmt, „wenn Du fest bleibst, Mutter.“

„Ich weiß nicht, was ich thun soll. Ich überlasse Alles Deinem Ermeßen.“

Christel reichte ihrem Bruder das in Leder gebundene Buch, in dem sie die harmlosen Ereignisse ihrer Mädchenjahre aufgezeichnet hatte, und das außer den entscheidenden Ereignissen jenes Schreckentages kaum einen wichtigen Vorfall enthielt, zumal Christel kurz nach dem Tode des Vaters aufgehört hatte, ihre Erlebnisse und Gedanken niederzuschreiben.

„Traugott, muß es sein?“ fragte sie mit ängstlichem Ausdruck in ihrem sanften, lieblichen Gesichtchen.

„Es muß sein, Schwester“, entgegnete Traugott fest und ernst. „Jedes Unrecht fordert seine Sühne.“

Er las mit tiefer Mühsal und in heftiger Bewegung die Aufzeichnungen seiner Schwester, die unter dem ersten Eindruck niedergeschrieben, den vollen Anschein der Wahrheit trugen. Als er geendet, schloß er das Buch und sprach in feierlichem Tone: „Das Andenken unseres Vaters heischt eine Sühne. Haltet mich nicht von meiner Pflicht zurück. Du, Christel, hast schon zu lange geschwiegen; Du bist müßlos gewesen; Du besahest die Waffe, durch welche Du Dich und die Mutter von unerträglichem Druck befreien konntest; Du hast diese Waffe nicht gebraucht; aber noch ist es nicht zu spät zur Vergeltung, zur Sühne — kommt mit mir! Steht mir treu und fest zur Seite in dieser Stunde und jahrelanges Unrecht wird gesühnt werden.“

Er ergriff die Hand seiner Mutter, die sich willenlos von ihm fortzuführen ließ. Christel folgte mit erhobenem Haupte. Sie vertraute dem Bruder und war entschlossen, an seiner Seite auszuhalten.

Im Salon waren die übrigen Familienmitglieder versammelt. Fredens waren vor kurzer Zeit angekommen und Eberhard schien die Gelegenheit benützt zu haben, um Arno und Martha, ebenso wie seine Gattin und Fritz Bierhahn mit dem Vorfall und der Absicht Traugotts bekannt zu machen. Martha von Freden saß mit verlegener Miene da. Auf Selenes derdem Gesicht malte sich zornige Enttäuschung. Fritz Bierhahn wußte nicht recht, was er zu der ganzen Geschichte sagen sollte, und Arno v. Freden ging ärgerlich erregt im Zimmer auf und ab. Nur Eberhard zeigte eine kühlere Gelassenheit; er wußte, daß er über die „Nartheit“ seines Bruders triumphiren werde. Denn Niemand hatte einen Vortheil davon, jene alte Geschichte an das Tageslicht zu zerren. Selbst Arno v. Freden, Eberhards früherer Gegner, würde sich nur schlecht dabei geäußert haben, wenn der wirklich letzte Wille des verstorbenen Amtmanns zur Ausführung gekommen wäre. Er hätte dann das Erbtheil Marthas, das Eberhard ihm nach und nach ausgezahlt hatte, zurückgeben müssen. Dazu war Arno aber, wie Eberhard wohl wußte, gar nicht im Stande.

Verschiedenes.

[Nachahmenswerth.] Der kgl. Gewerbeinspektor in Potsdam hält an bestimmten Tagen eines jeden Monats an jedem größeren Ort seines Bezirks öffentliche Sprechstunden ab, in denen Arbeitgeber und Arbeiter gewerblicher Anlagen Gelegenheit geboten ist, ihre Angelegenheiten, soweit sie die Gewerbebetriebe und das Arbeitsverhältnis betreffen, mit dem Gewerbeaufsichtsbeamten zu besprechen. Eine Nachahmung dieser Einrichtung in den anderen Gewerbebezirken wäre ohne Frage sehr wünschenswerth, besonders wenn diese Sprechstunden so festgesetzt würden, daß sie mit den Freistunden der Arbeiter zusammenfallen.

Die Kaiserin Eugenie von Frankreich hat die achtjährige Prinzessin Viktoria Eugenie von Wattenberg, die einzige Tochter der verwitweten Prinzessin Heinrich von Wattenberg, zu ihrer Erbin eingesetzt. Die Prinzessin Heinrich von Wattenberg, geborene Prinzessin Beatriz zu Großbritannien, ist die jüngste Tochter der Königin von England. In ihr liebt die Kaiserin Eugenie ihre zukünftige Schwiegertochter, eine Hoffnung, die der Tod des Prinzen Louis Napoleon im Zululande vereitelte.

[Weisung.] „Trinkt Ihr Zimmerherr, der Studiosus, noch immer so fürchterlich?“ — „Der hat sich bedeutend gebessert. Jetzt macht er zuweilen schon Versuche, allein das Schlüsselloch zu finden.“ (Zl. Bl.)

Briefkasten.

N. B. M. Die Termine für die zweite Lehrprüfung an den Seminaren Ostpreußens sind für 1896 folgende: Braunsberg 20.—24. März, Waldau 1.—5. September, Ortelsburg 7.—10. März, Osterode 24.—27. August, Br. Eylau 17.—20. März, Angerburg 26. Februar bis 3. März, Karalene 7.—10. September, Ragnit 9.—12. September. Da jedoch nach § 19 der Ordnung für die 2. Lehrprüfung vom 15. Oktober 1872 die Meldung spätestens 4 Wochen vor dem angelegten Termine eingereicht werden muß, so ist eine Theilnahme an irgend einem der Herbst-Termine nunmehr wohl ausgeschlossen.

100. Die Belehrung, welche Sie verlangen, ist unmöglich, und wenn Sie im Unrecht sind, werden Sie hoffentlich die Ertheilung von Rathschlägen, wie Sie die Geschädigte zurückweisen können, uns nicht zumuthen. Um die Rechte wahrzunehmen, welche das Gesetz Ihnen im vorliegenden Falle beilegt, können wir nur anheimgeben, einen Rechtsanwalt zuzuziehen.

N. S. Nach der Bestr. Baupolizei-Ordnung beträgt der Abstand ländlicher Gebäude zwischen massiven Gebäuden mit feuergefährlicher Bedachung mindestens 3 Meter; zwischen Gebäuden ohne feuergefährliche Bedachung, wenn in einem oder beiden eine Feuerungsanlage befindlich, mindestens 10 Meter, zwischen allen andern Gebäuden mindestens 5 Meter. Schornsteine, Kalt- und Biegelöfen müssen von feuergefährlicher gedeckten Gebäuden 10 Meter, von nicht feuergefährlicher gedeckten Gebäuden 20 Meter fern bleiben. Schornsteine müssen von Wohnhäusern mindestens 100 Meter entfernt sein.

E. N. Jedem Arbeiter in Konditoreien muß an jedem Sonntag und Feiertage eine ununterbrochene Ruhepause von 12 Stunden, beginnend zwischen 12 Uhr Nachts und 12 Uhr Mittags, gewährt werden. Während dieser Ruhezeit darf der Arbeiter nur mit der Zubereitung leicht verderblicher, unmittelbar vor dem Gemüth herzustellender Waaren beschäftigt werden. Wir stellen anheim, Beschränkungen zu führen.

Z. S. Insofern der Patient aus eignen Mitteln die Kur- und Arztkosten nicht bestreiten kann, sind Sie im Wege der Armenfürsorge als Vertreter des Ortsarmenverbandes und auch als Brodherr zur Kostentragung verbunden.

Thorn, 13. August. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen in neuer Waare reichlich angeboten, auch leicht verkäuflich, 135-37 Rfd. hell 133-34 Rfd., 132-33 Rfd. hell 132 Rfd. — Roggen unverändert, 128-29 Rfd. 98-99 Rfd. — Gerste in neuer Waare ziemliches Angebot bei reger Nachfrage, Braugerste je nach Qualität 120-135 Rfd. — Hafer: Totalbedarf, alter 115-16 Rfd.

Berliner Produktenmarkt vom 13. August.

Weizen loco 135-152 Rfd. nach Qual. gef., September 139,50-140,25 Rfd. bez., Oktober 138,50-139,25 Rfd. bez. Roggen loco 108-115 Rfd. nach Qualität gef., September 110,50-111,75-112,50 Rfd. bez., Oktober 111,50-112,25 Rfd. bez. Hafer loco 124-148 Rfd. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreussischer 136-139 Rfd. Gerste loco per 1000 Kilo 108-165 Rfd. nach Qualität gef. Erbsen Kochwaare 135-155 Rfd. per 1000 Kilo, Futterer. 112-124 Rfd. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Hülsen loco ohne Fas 46,0 Rfd. bez. Petroleum loco 20,9 Rfd. bez., September 20,8 Rfd. bez.

Ausländer Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 13. August 1896. Fleisch, Rindfleisch 35-62, Kalbfleisch 32-58, Hammelfleisch 45-57, Schweinefleisch 39-49 Rfd. per 100 Pfund. Schinken, geräuchert, 50-80, Speck 40-60 Rfd. per Pfund. Geflügel, lebend. Gänse junge —, Enten —, junge 1,00 bis 1,20, Hühner, alte 1,00-1,50, junge 0,40-0,80, Tauben 0,35 bis 0,40 Rfd. per Stück. Geflügel, geschlachtet. Gänse, junge, per Stück 3,00-4,80, Enten, junge, 1,20-1,80, Hühner, alte, 1,00-1,80, junge 0,40 bis 0,90, Tauben 0,25-0,30 Rfd. per Stück. Fische, Leb. Fische, Hechte 70-86, Zander 70-81, Barsche 38-53, Karpfen —, Schleie 85-92, Weiße 45-50, bunte Fische 36-40, Aale 65-95, Wels 40 Rfd. per 50 Kilo. Fische in Eis. Dorschlaich 99-102, Lachsforellen 11a 60-79, Hechte 34-55, Zander 95, Barsche 22-26, Schleie 35-50, Weiße 33, bunte Fische (Blöße) 20-23, Aale 25-90 Rfd. per 50 Kilo. Geräucherte Fische. Aale 0,40-1,30, Stör 1,20 Rfd. p. 1/2 Kilo, Flundern 1,50-2,00 Rfd. per Schod. Eier. Frische Normal-Landeier 2,00-2,20 Rfd. p. Schod. Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 110-116, IIa 105-110, geringere Hofbutter 90-95, Landbutter 70-75 Rfd. per Pfund. Käse. Schweizer Käse (Bestr.) 30-65, Limburger 25-38, Tilsiter 10-65 Rfd. per 50 Kilo. Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr. Rosen- 1,00-1,25, weiße lange 2,00-5,50, weiße runde 2,00-2,25, blaue 2,00-2,50 Rfd., Mohrrüben per Schod 3,00-4,00, Merrettig per Schod 9,00 bis 15,00, Petersilienwurzel per Schod 1,00-1,50, Salat hier, per 64 Stk. 0,75-1,00, Mohrrüben p. 50 Kilogr. 3,00, Bohnen, grüne p. 1/2 Kgr. 0,02-0,05, Bohnenbohnen, per 1/2 Kilogr. 0,02-0,05, Birngohl per Schod 2,00-3,00, Weizgohl per 50 Kilogr. 3,00, Rothkohl per 50 Kilogr. 4,00, Zwiebeln per 50 Kilogr. 3,50 bis 4,50, junge per 100 Stk. Bunde 0,60-0,75 Rfd.



Zacherlin wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“. In Grandenz bei Herrn Fritz Kyser. In allen Städten der Umgegend sind Niederlagen überall dort, wo Zacherlin-Plakate ausgehängt sind.

